

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa.
Verneu Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt
Dresden 1530.
Verneu Nr. 20.
Riesa Nr. 52.

Nr. 55.

Freitag, 6. März 1931, abends.

84. Jahrgang.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Börsen- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag, feste Tarife. Bemilligter Rabatt erteilt, wenn der Betrag vorräumlich, durch Abgabe eines Kuponenscheins oder durch Zahlung des Betrages bei der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsstellen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Dönges & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Lehmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Sage der europäischen Außenminister.

Eine Woche nach dem Deutschen Reichstag befasste sich die französische Kammer mit dem Haushalt des Außenministeriums. Selbstverständlich benützte Briand die Gelegenheit, um erneut die Erfolge seiner Außenpolitik vor ganz Frankreich auszuweisen. Wir pflichten ihm vollkommen bei, wenn er den Standpunkt vertritt, daß Leben und Tod der europäischen Politik von der deutsch-französischen Annäherung abhängt. Leider sind wir aber nicht in der Lage, dem französischen Außenminister darin zu folgen, daß er glaubt, mit Rezepten, die im Versailler Vertrag stehen, die wie das Wiener Protokoll ausfallen oder die Vorschläge d. Vorbereitenden Abrüstungskonferenz dieses Ziel erreichen zu können. Es wird ein länger und schwieriger Weg sein, der die Franzosen aus den Irreführungen derartiger sinnentwerrender Gedankengänge heraus in das Reich wahrer politischer Erkenntnisse führt. Das zeigt nicht klarer als die triumphale Mehrheit der französischen Kammer, die mit 551 gegen 14 Stimmen den Haushaltsplan des Außenministeriums parlamentarisch verabschiedete. Außenminister Briand mag sich im Rechte dieser Zahlen fassen und etwas beruhigter dem Wahlsitz entgegengehen, an dem das französische Volk den nächsten Präsidenten der Republik wählt, und aber ist es recht ungenügend zu Hause.

Der italienische Außenminister Grandi zeigte Frankreich in den letzten 12 Monaten bei jeder sich bietenden Gelegenheit die kalte Schulter. Erst auf die persönliche Intervention des englischen Außenministers Henderson entschloß er sich, eine andere Haltung einzunehmen und sich in der Flottenabrüstungsfrage mit Frankreich zu verständigen. Der Vertrag, den Henderson, Briand und Grandi schlossen und an dessen Aufhebung die englische Regierung die Auswärtigen Ämter ersuchte, das Hauptverbot trägt, heißt weder Flottenvertrag von London, noch Abkommen von Paris, sondern der Pakt von Rom! So wollte es Grandi und das schmeichelt Mussolini. Aber dieser Vertrag von Rom ist nur eine Chapeau. Bis zum Jahre 1933 verhängt man sich über die Abrüstung zur See. Die viel härtere Arbeit der Landabrüstung wird man im nächsten Frühjahr zu machen haben. Aber immerhin ist eine Atempause von nahezu 5 Jahren gegeben. Es will uns etwas schmerzhaft vorkommen, wenn die englische Regierungspresse den Italienern nahelegt, diese politische Pause dazu auszunützen, um mit den Franzosen auch die ungelösten Fragen in Tunis und Ägypten, in Tripolis und in Erytrea zu lösen.

Unser eigener Reichsaussenminister Dr. Curtius erwiderte sodann den Besuch, den im letzten Jahre der österreichische Bundeskanzler und Außenminister der deutschen Reichsregierung in Berlin abgab. Leider konnte Reichskanzler Dr. Brüning die Reise an die schöne bunte Donau nicht mitmachen, da innerpolitische Schwierigkeiten, von denen wir anlässlich der Verabschiedung des Haushalts für Erweiterung der Landwirtschaft schon einige Kostproben bekamen, ihn in der deutschen Reichshauptstadt festhielten. Aber auch im Prater blühen noch nicht die Bäume. Immerhin fand Dr. Curtius, unser Reichsaussenminister der vornehmen Sachlichkeit, schöne und erhebende Worte über die deutsch-österreichischen Beziehungen. Österreich und Deutschland leisten gemeinsamen Dienst am deutschen Volke, woraus sich von selbst die Solidarität, ja man könnte sagen, die Identität der österreichischen und der deutschen Politik ergibt. Wir haben schon vor 2 Jahren an dieser Stelle festgestellt, daß auf dem Gebiete des Strafrechts die Identität geradezu vorbildlich ist. Leider sind dem guten Beispiel unserer Strafrechtler die Strafschlichter, die Kulturpolitiker, die Diplomaten und die Staatsmänner nicht mit gleicher Fixigkeit und Entschlossenheit gefolgt. Indem wir dies in Erinnerung bringen, möchten wir angelegentlich der ungelösten Arbeitslosigkeit, unter deren sozialwirtschaftlichen Folgen wir leiden, anregen, daß unsere Wirtschaftsführer aus ihrer doch etwas bedenklichen Verhärteung baldig zu etwas größerer Aktivität sich ansetzen.

Beranlassung dazu gibt jedenfalls auch der weitpolitische Erfolg, den der englische Außenminister Henderson und der Staatssekretär für Indien, Woodrow Wilson, in den Vereinbarungen erzielten, die der indische Vizekönig Lord Irwin mit dem Führer der Kongresspartei, Mahatma Gandhi, abschloß. Was während der fünfjährigen Verhandlungen der Round-Table-Konferenz in London Sir James Pataki unmöglich schien, ist jetzt in den Bereich der Wirklichkeit gerückt, daß nämlich die indischen Nationalisten, die stets die radikale Simonkommission auf ihrer ersten und zweiten Reise während der letzten beiden Jahre systematisch boykottiert hatten, jetzt im Bogen stehen, sich mit den indischen Fürsten, den Mohammedanern, den Sikhs und den anderen Gruppen an den runden Tisch zu setzen und gemeinsam mit den Engländern die sozialen, wirtschaftlichen und staatspolitischen Fragen der kommenden Verfassung des indischen Reiches zu beraten. Die englische Regierungspresse feiert mit Recht die Konvention Irwin-Gandhi als einen großen außenpolitischen Erfolg. Nur die Diebstahlschuld ist verblieben. Aber die ganze Welt atmet auf, denn es ist die englische Geschäftswelt, denn der Boykott der englischen Waren, der sich allmählich für Großbritannien in Milliardenverluste auswuchs, hört auf. Damit fällt einer der Hauptgründe für die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise in wenigen Wochen weg. Neues Leben kommt in die Nationen. Unsere deutschen Wirtschaftsführer sind klug beraten, wenn sie sich rechtzeitig auf die bevorstehende Entwicklung einstellen und daraus jetzt schon die nachfolgenden Folgerungen ziehen. Einmal mehr doch Frühling werden!

Reichsminister Dr. Brüning über deutsche Innenpolitik.

Scharfe Abrechnung mit den Kommunisten.

dd. Berlin, den 5. März 1931.

Reichstagspräsident Loh eröffnet die Reichstags-Sitzung um 3 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragen die Kommunisten, einen Antrag zu beraten, wonach ein Abbau der Löhne der Arbeiter bei Reichsbehörden nicht erfolgen, sondern im Gegenteil eine Lohnerhöhung eintreten soll. Der Antrag wurde abgelehnt auf die heutige Tagesordnung wird jedoch wiederberufen.

Dann folgte das Haus die zweite Lesung des

Haushalts des Reichsinnenministeriums

fort.

Abg. Schmid-Düsseldorf (D.S.P.) betont, daß die politische Gesamtsituation des Innenministeriums Dr. Brüning mit den Anschauungen der Deutschen Volkspartei keineswegs übereinstimme. Wenn die Partei in diesem Augenblick die politischen Konsequenzen daraus nicht ziehe, dann sei dafür die Rücktritt der politischen Lage und die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers maßgebend, dem sie irgend vermeintbare Schwierigkeiten fernzuhalten wünsche. Der Thüringer Volksgeheimrat habe zu einer nur mühsam verhaltenen Niederlage des Ministers geführt. Gegen ein ähnliches Vorgehen in Braunschweig habe die Volkspartei rechtzeitig beim Reichskanzler intervenieren können. Andererseits habe der Minister bei der Aufführung gewisser Vorstöße in der preussischen Politik außerordentliche Zurückhaltung beobachtet. Verhalten und Denken beuge die zunehmende Politisierung des Landvolks. Es gebe nicht an, daß beispielsweise im Berliner Ueberwachungsamt nur ein sozialdemokratischer und ein demokratischer Abgeordneter seien.

Der Redner wendet sich dann gegen den Wahlreformentwurf des Ministers, der ein unzulänglicher und einseitiger Vorschlag sei. Eine wirkliche Wahlreform dürfe an den Grundfragen des Wahlalters und des Verhältniswahlrechts nicht vorbeigehen. Praktisch laufe der Entwurf auf eine Wahlrechtsänderung der bürgerlichen Mitte hinaus, die nicht im Staatsinteresse liege und von der Deutschen Volkspartei entschieden bekämpft werde. Der Redner verlangt, daß der kommunistische Gefahr nachdrücklicher entgegengetreten werde. Zum Nationalsozialismus erklärt er, daß man die glühende nationale Leidenschaft und die idealen Momente in dieser Bewegung nicht verkennen könne. Sie sei zudem eines der besten inneren Bollwerke gegen den Kommunismus. Der Redner begründet weiter den nationalparteilichen Verfassungsantrag und bittet, den Antrag dem Reichsausschuß zu überweisen. Der Antrag wolle einige der allerdringlichsten Punkte der Lösung aufzuweisen. Den gegenwärtigen politischen Zustand in Preußen empfinde die Deutsche Volkspartei als unerträglich. Sie werde sich deshalb nachdrücklich für das vom Stahlhelm eingeleitete Volksbegehren einsetzen. Der Reichsinnenminister müsse als Verfallungsminister für die ungelöste Durchführung dieses Volksbegehrens ein wichtiges Augenmerk haben.

Die scharfe Angriffsrede hatte im Reichstag besonders bei den Sozialdemokraten und den Regierungsparteien lebhaften Aufbruch erregt. Die Mitte und die Linke reagierten darauf wiederholt mit Gelächter.

Reichsinnenminister Dr. Brüning

wandte in seiner Erwiderung eine erheblich mildere Tonart an als sein Angreifer.

Er erklärte zunächst, er habe mit seiner Rede gewartet, um erst noch die Ausführungen seines vertriehenen früheren Mitarbeiters Schmid zu hören. (Heiterkeit.) Ich habe mich, so fährt der Minister fort, lokal an die Richtlinien der Politik gehalten, die nach der Verfassung d. Reichskanzler ausstellt. In diesem Rahmen liegt auch mein Verhalten in der Thüringer Volksgeheimratsangelegenheit. Der Abgeordnete Schmid nimmt zu diesen Dingen eine andere Stellung ein als kein Parteifreund v. Kardorff, von dem das Wort von der „thüringischen Zwangsrede“ stammt und der auch gesagt hat, es tue ihm in der Seele weh, wenn er seine politischen Freunde in Thüringen in Gesellschaft der Nationalsozialisten sehe. (Sehr gut! links.) Ich habe die Volksgeheimratsangelegenheit aufgehoben, und bin deshalb von links und auch von einem Teil der Mitte angegriffen worden. Ich habe es getan, nachdem in dem Vergleich mit den Thüringern und der thüringische Sozialminister Baum die nächsten Zustände gegeben habe. Die Herren von der äußersten Rechten haben die Pflicht aus der Politik vollenzogen, ein Kollektivverbrechen, wie es nur im Lande der Dichter und Dichter möglich ist. Durch das unzulässige Verbrechen vom Bürgerkrieg wird die schwere Wirtschaftskrise, unter der wir leiden, nur noch verschärft.

Ich habe ein viel zu großes Vertrauen zu den Landesparlamenten, daß sie einem solchen Versuch mit allen Mitteln entgegenwirken wollen und auch können. Der thüringische Innenminister Dr. Fried spielt nun mit dem Gedanken, in Weimar eine Art Parlament der nationalen Opposition zu schaffen. Er meint, daß dieser Gedanke in die Tat umgesetzt werden soll, wenn es die Führer der nationalen Opposition für richtig halten. Die Herren mögen sich getroßt in Weimar

oder meinetwegen auch in einem Saal dieses Hauses zusammenfinden. (Heiterkeit.) Dagegen wird nicht einzuwenden sein. Aber etwas anderes ist es, wenn ein verfassungsmäßiger Innenminister eines Landes vor der Jugend mit einem solchen nicht ganz mißverständlichen Begriff spielt. Das wäre eine revolutionäre Tat. (Sehr wahr! links) und es müßte dagegen das eingetretene werden, was als Reichsregierung in der Verfassung vorgesehen ist. (Zustimmung links — Jura! von den Kommunisten: Ach, Ach!)

Die Polemik des Abg. Schmid gegen die nationalsozialistische Agitation ist etwas kurz geraten. Was sich hier an logenemmen Neuen regt, ist doch recht bedenklicher Natur. Der nationalsozialistische Abg. Rosenberger schreibt die Idee der nationalen Ehre vertragen keine gleichwertige Kraft neben sich, weder die christliche Liebe noch die Humanität, noch die römische Philosophie. Unter geplatztes deutsches Volk bedarf aber doch wirklich wohl der christlichen Barmherzigkeit, die von den Nationalsozialisten abgelehnt wird. Was sich in der Studentenschaft jetzt vielfach zeigt, ist nicht freier Jugendgeist, sondern eine Verrohung, die mit deutschem Kulturgut nichts zu tun hat. (Zustimmung links in der Mitte.) Ich schene mich nicht zu sagen, daß ich es für eine Staatsnotwendigkeit halte, die Unversität und die Schulen wieder zu entpolitisieren. (Beifall.) Unter Augenmerk wird sich weiter in sehr hartem Maße auch fernerhin auf den Nationalismus anrichten haben, wie er dem deutschen Volk von der äußersten Linken vorgelebt wird. (Sehr wahr! von den Kommunisten.) Wir haben die Vorgänge mit Aufmerksamkeit verfolgt (Zuruf v. d. Komm.: Dörfel! auch mit Augen. — Heiterkeit), jedoch mit großem Nutzen, und sind nicht entschlossen, uns diese Dinge auch nur einige Wochen länger gefallen zu lassen. (Fortsetzung der Rede des Abg. d. Komm. — Abg. Jadaich (Komm.) greift in Zursitzen den Minister persönlich an und wird schließlich nach verschiedenen Ordnungsrufen aus dem Saal gewiesen.)

Dr. Brüning fortfahrend: Die Rede habe ich verweist auf die Bedeutung der katholischen Diktatur. Wenn gerade in den letzten Wochen in steigendem Maße in den sogenannten Gottlosen-Abenden Priester im Ornat mit dem Kreuz nicht nur schmächtig behandelt werden, sondern ihnen alles heruntergerissen wird, so muß ich schon sagen, daß unsere bisherigen gesetzlichen Bestimmungen nicht genügt haben, um diesen Auswüchsen barbarischer Rohheit entgegenzutreten, um diesen Auswüchsen barbarischer Rohheit entgegenzutreten. (Beifall bei den Kommunisten.) Das uns vorliegende Material umfaßt Angriffe gegen alles, was an religiösen Werten überhaupt vorhanden ist. Ich glaube auch im Namen eines großen Teils der Arbeitlosen zu sprechen, die sich diese Art und Weise der Verhöhnung des christlichen Glaubens und der christlichen Sitte nicht länger gefallen lassen wollen. (Beifall. — Lebhafter Zuruf von den Kommunisten.) Sie (zu den Kommunisten) können sich organisieren und sich auf geschickter Grundlage bewegen, um die Verbesserung der Lage der Arbeitlosen zu erreichen. Aber hier geht es ja um etwas ganz anderes. Die Verhältnisse in Preußen liegen durchaus nicht so, wie sie Herr Torgler gestern hier dargestellt hat. Dort ist das Prinzip, daß ein christlicher Tempel überhaupt keinen Platz mehr haben soll. (Fortsetzung der Rede bei den Kommunisten.) Ich werde an die Länder des Reiches richten, mit allen Mitteln dieser erbärmlichen Verhöhnung in den Gottlosenabenden ein Ende zu bereiten. (Händeklatschen. — Großer Beifall bei den Kommunisten. — Ordnungsrufe des Präsidenten.) Wir werden mit aller Energie einschreiten gegen diese Unkultur! (Erneuter Beifall.) In einem Tischgespräch wird der Herr in einer Weise behandelt, daß es mir nicht möglich ist, die Berge hier vorzulassen. Es handelt sich um einen barbarischen Einbruch in das Geistesleben unseres Volkes! (Abg. Torgler, Komm.: Hören Sie doch mit Ihrem Geistesleben auf! — Fortsetzung der Rede bei den Kommunisten.) Die Entscheidung über die Frage der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem russischen Volk steht in dieser Stunde nicht zur Debatte. (Lachen bei den Kommunisten.) Das ist Sache des Außenministers. Tatsache ist, daß die in Deutschland vorhandene Opposition gegen politische Zusammenarbeit mit Sowjetrußland von den deutschen Kommunisten nicht nur eschwert wird, sondern daß diese die Opposition gegen diese Zusammenarbeit geradezu herausfordern. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Im weiteren Verlauf der Aussprache befragte der christlich soziale Abg. Dr. Straßmann das engerische Vorgehen des Innenministers gegen die kircheneinleitende Propaganda. Er meinte, der Staat dürfe in diesem Falle auch vor der Einführung der Zensur nicht zurückweichen. Der nationalparteiliche Abg. Dr. Winkler richtete heftige Angriffe gegen Heinrich Mann, dem er unter Hinweis auf einzelne Stellen in seinem letzten Werk vorwarf, er habe sich nicht ferngehalten von jenem kulturvolkswirtschaftlichen Kreise, die einen Sowjet-Kommunismus angedacht hätten. Winkler verlangte Maßnahmen gegen die Ueberfüllung der Universitäten.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Der Gesandtschaftsminister Dr. Brüning hat das Geheiß über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten wird ebenfalls angenommen, ebenso der Gesandtschaftsminister über die Eintragung von Hypotheken und Schiffspfandrechten in ausländischer Währung.

Amthche Förderung des Obstbaues, der Bienenzucht und des Vogelschubes.

Die Amtshauptmannschaft Großenhain hat an die Gemeinderäte folgende Verfügung erlassen:

Die Amtshauptmannschaft Großenhain hat sich von jeher die Pflege des Obstbaues und die Förderung der Bienenzucht mit zu den obersten Aufgaben gemacht. Sie hat auch stets Freude gehabt über das große Interesse, das die Obstbauer und Bienenzüchter mit ihren Organisationen an diesen großen Aufgaben genommen haben. Obstbau und Bienenzucht gehören zusammen, sind gegenseitig aufeinander angewiesen und können ohne gegenseitige Rücksicht nicht gedeihen, denn der Obstbau braucht die Biene und die Biene braucht die Blüte des Obstes. Der unterzeichnete Amtshauptmann hat deshalb auch versucht, die Organisationen des Obstbaues und der Bienenzucht in eine möglichst enge Zusammenarbeit zu bringen. Dies geschah besonders durch Veranstaltung einer gemeinsamen Versammlung am 22. November 1930.

In dieser Versammlung befand sowohl unter den Obstbauern wie unter den Bienenzüchtern grundsätzliche Übereinstimmung darüber, daß für die Förderung der Bienenzucht etwas getan werden muß, wenn diese nicht noch weiter zurückgehen soll.

Die Amtshauptmannschaft reut hiermit besonders an geeignete Futterpflanzen, die die Biene gern aussucht und die der Honigerzeugung dienlich sind, in größerem Umfang anzupflanzen. Hier können besonders die Gemeinden eine segensreiche und dankbare Aufgabe fast ohne nennenswerte Ausgaben erfüllen, wenn sie geeignete, auch billig beschaffende Stellen ihres Gemeindelandes, oder eben solches Land, was einzelnen Besitzern gehört, mit geeigneten Bienennutzgewächsen besetzen. Die Amtshauptmannschaft ersucht die Gemeinderäte, dies besonders an den Abhängen von Steinbrüchen, Kiesgruben, Kiesplätzen und brachliegenden oder heidmähigen Wiesenflächen zu tun. Auch kleine, nur wenige Quadratmeter große Anpflanzungen können unter Umständen schon erwünscht und nützlich sein, denn die Biene sucht von weiter Ferne ihre Futterplätze auf. Welche Pflanzen dazu geeignet sind, kann jederzeit durch den Obstbaubeamten des Bezirksverbandes in Erfahrung gebracht werden.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß es sich auch empfiehlt, Bienennutzpflanzen als lebende Heine und Vogelschutzgehölze anzupflanzen, da es im Interesse des Obstbaues liegt, nicht nur die Bienenzucht zu fördern, sondern auch den Vogelschutz zu treiben. Da leider unser Bezirk immer mehr und mehr von der Vogelwelt entblüht worden ist, nur hierin ist der Hauptgrund zu suchen, weshalb wir nur noch durch Verpflanzen der Obstbäume das künstlich nachholten können, was früher die Natur von ihren Vögeln an Insekten- und Schädlingsbekämpfung hat leisten lassen.

Die Gemeinderäte werden ersucht, alles zu tun, um von jetzt ab zu einer für die Pflanzung geeigneten Zeit die nötigen Vorkehrungen zu treffen.

Die Gemeinderäte sind aufgefordert worden, bis zum 1. Oktober 1931 zu berichten, was sie in dieser Hinsicht veranlaßt haben. Die Verfügung wird sicherlich sowohl von den Obstbauern wie von den Bienenzüchtern lebhaft begrüßt werden, zumal auch gleichzeitig der nur allzu notwendige Vogelschutz damit gefördert wird.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 6. März 1931.

Wettervorhersage für den 7. März 1931 (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweise lebhafte Winde aus Richtungen um Nordosten, Nebelbildung, örtlich Nebelbildung, nachts schwacher Frost, tagsüber nur geringe Erwärmung, zeitweise Niederschläge.

Ein bedauerlicher schwerer Unfall ereignete sich heute vormittag gegen 11 Uhr an der Stirnwand des Stahlwerks der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G., Werk Rieta. Der Montageschlosser Storz aus Rieta war im Begriff, von einer Kranbahn zur anderen zu steigen. Bei dieser Arbeit wurde er von dem Puffer des Wandrauftrages am linken Bein erfaßt und gegen einen Eisenträger geschleudert. Die Verletzungen waren schwerer Natur, so daß der Verunglückte sofort ins Rietaer Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bodenschwingung-Gedenksteter. In der Trinitatiskirche findet am nächsten Sonntag zum Gedächtnis des 100. Geburtstages Vater Bodenschwingung, des Erfinders der weltbekannten Ankerlaken in Bethel bei Bielefeld, Festgottesdienst statt. Die Predigt hält Herr Pfarrer Red.

Die Beschäftigung der 65 Jahre alten Arbeiter. Unter Hinweis darauf, daß in der Industrie viele über 65 Jahre alte Arbeiter beschäftigt werden, die neben ihrem Arbeitsverdienst auch Altersrente bezogen, somit als Doppelverdiener anzusehen seien, hat der Arbeitgeberverband Sächsischer Gemeinden beim Arbeitsministerium angeregt, daß diese Angelegenheit in einer Sitzung zur Sprache gebracht werde. Das Arbeitsministerium hat daraufhin zu einer Besprechung eingeladen, an der Vertreter der in Frage kommenden Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Verbandes der Bezirksverbände und des Ministeriums des Innern teilnahmen. Hierbei wies Präsident Dr. Naumann vom Sächsischen Gemeindetag daraufhin, daß man versuchen müsse, mit allen möglichen Mitteln auf eine Besserung der Arbeitsmarktlage hinzuwirken; ein gangbarer Weg hierfür sei gegeben bei Erkennung der alten Arbeiter durch jüngere Kräfte. Dadurch könnte eine beachtliche Zahl von Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess eingeschaltet werden. Der Verband Sächsischer Bezirksverbände, der Verband Sächsischer Metallindustrieller und der Landesauschuss Sächsischer Arbeitgeberverbände wollen auf ihre Mitglieder im gewünschten Sinne einwirken. Ein Vertreter der Angestelltenverbände sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Da aber zunächst noch geklärt werden soll, ob die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bereit ist, die noch arbeitsfähigen entlassenen Arbeiter wei-

terhin zu unterstützen, wurde noch kein endgültiger Beschluß gefaßt. Es soll zunächst mit der Reichsanstalt verhandelt werden.

Katastrophale Arbeitslosigkeit im sächsischen Zimmereigewerbe. Nach der zu Ende Februar im sächsischen Zimmereigewerbe vorgenommene Erhebung waren von den ermittelten 8604 Personen 8947 arbeitslos, d. h. nahezu 81 Prozent. Bei den 711 ermittelten Bediensteten betrug die Arbeitslosigkeit 70,04 Prozent. Seit dem Vormonat ist damit die Arbeitslosigkeit bei den Zimmerern um 0,32 Prozent, bei den Bediensteten um 2,39 Prozent gestiegen.

Behandlung der politischen Gefangenen. Das Justizministerium hat durch Verordnung den § 48 der Strafvollzugsordnung wie folgt geändert: Befand bei einem Gefangenen nach der amtlichen Feststellung des Urteils der ausschlaggebende Beweggrund zur Tat darin, daß er sich zu der Tat auf Grund seiner sittlichen, religiösen oder politischen Überzeugung für verpflichtet hielt, so werden ihm die für den Strafvollzug in Strafen vorgesehenen und für die Straftat sonst zulässigen Vergünstigungen ohne weiteres gewährt.

Reuerverbesserung bei der Landes-Brandversicherungsanstalt. Das Gesamtministerium hat dem Landtag eine Vorlage, den Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung einer freiwilligen Reuerverbesserung bei der Gebäudeabteilung der Sächsischen Landes-Brandversicherungsanstalt betreffend, zugeleitet. Danach soll für Schadenfälle, in denen nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften die Kosten der Wiederherstellung eines durch Brand, Blitzschlag oder Explosion ganz oder teilweise zerstörten Gebäudes nicht voll vergütet werden können, eine freiwillige Reuerverbesserung bei der Gebäudeabteilung der Landes-Brandversicherungsanstalt eingerichtet werden. Als Reuervergeltung der Gebäudeabteilung des vorigen Gebäudezustandes unter Zugrundelegung ortsüblicher Baukosten und Arbeitslöhne erforderlich ist. Nicht zum Reuervergeltung gehört die Erhöhung des Bauaufwandes, die durch Abweichung von den bisherigen Gebäudeansätzen sowie durch Verwendung anderer Baustoffe und Baukonstruktionen, als der in dem beschädigten Gebäude verwendeten, verursacht wird.

Berufsschule - Studium. Wie die Leitung des Pädagogischen Instituts der Technischen Hochschule mittelt, müssen Anmeldungen zum Studium für das Lehramt an der Berufsschule zu Ostern oder zu Michaelis 1931 umgehend an die Direktion des Pädagogischen Instituts der Technischen Hochschule Dresden, Teplitzer Str. 16, gerichtet werden. Es können nur 30 Studierende aufgenommen werden.

Strenger Frost in Schlessien. In ganz Schlessien herrscht strenger Frost. Bei ungestörter Ausstrahlung erreichten besonders in der Nacht zum Freitag die Temperaturen für die Jahreszeit sehr niedrige Grade. Im schlesischen Flachland meldet Bietow als tiefste Temperatur minus 14 Grad, im Hochgebirge sanken die Temperaturen an der Neuen schlesischen Waide und an der Wiesenwaide auf minus 18 Grad. Die tiefste Temperatur der vergangenen Nacht überhaupt wurde im westlichen Riesengebirge in Harrachsdorf mit minus 20 Grad gemessen.

Wer trägt die Betriebsgefahr? Durch die Fahrlässigkeit eines Maschinenführers wurde in einem Betriebe die Antriebsmaschine beschädigt und die Arbeiterschaft mußte zwei Tage feiern. Die Arbeiter forderten für diese Zeit die Zahlung des Lohnes. In dem Urteil des Reichsarbeitsgerichts, das als Revisionsinstanz über die Berechtigung dieses Lohnanspruchs zu entscheiden hatte, wird ausgeführt, es sei nicht richtig, daß die Bedeutung des Kollektivvertrages in Fällen wie dem vorliegenden so weit geht, daß sämtliche Arbeiter des Betriebs zu einer Gemeinschaft beratt verbunden seien, daß die einzelnen schließlich für einander einzustehen hätten. Von einer Verbundenheit im dem Sinne, daß alle Arbeiter eines Betriebes die Gefahr jeglichen betrieblichen Tuns und Unterlassens eines einzelnen zu tragen hätten, könne nicht die Rede sein. Das Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 20. 6. 28, auf das die Revision sich berief, würde den Arbeitnehmern nur die Gefahr solcher Ereignisse auf, die von der Arbeitnehmerkraft als einem organischen Ganzen herbeigeführt sind oder von einem Teil der Arbeiterschaft, wenn dieser Teil dabei in einem organischen Zusammenhang mit der Arbeitnehmerschaft beteiligt ist. Diese Voraussetzung liegt nicht vor, wenn ein Maschinist ein Versehen bei der Bedienung der Maschine begeht.

Vandestagung der Arbeitersamariter. Am Sonnabend und Sonntag hielt der 2. Kreis (Freistaat Sachsen) des Arbeitersamariterbundes im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden seine diesjährige Kreistagung ab, der auch Vertreter der Kreisamtsmännlichkeit, der Amtshauptmannschaft, der Stadt Dresden und des ADGB, teilnahmen. Der Vorsitzende Simant stellte in seiner Begrüßungsansprache auch für das vergangene Jahr eine Aufwärtsentwicklung des Bundes fest. Wie dem Geschäftsbericht zu entnehmen war, ist in den ersten 10 Jahren seit Bestehen des 2. Kreises in den Betrieben in 104233 Fällen erste Hilfe geleistet worden. Im öffentlichen Leben sind 530329 Fälle zu verzeichnen gewesen. In den letzten 5 Jahren wurden in der Hauskrankenpflege 13219 Pflegen mit 175549 Stunden und bei Versammlungen, Rundungen usw. 48403 Wochen mit 416737 Stunden Dienst verrichtet. Bei Sportvereinen wurden 69936 Wochen mit 311111 Dienststunden gestellt. Die Dienste wurden alle unentgeltlich ausgeführt.

Warnung vor dem juristischen Studium. Die Sächsische Anwaltskammer teilt dem Technion-Schlesien mit: In bedrohlichem Ausmaß wächst ständig die Zahl der deutschen Rechtsanwältinnen. Ein Anwalt ist umso weniger zu erwarten, als im Jahre 1930 die Zahl der an den deutschen Universitäten eingeschriebenen Studierenden der Rechts- und Staatswissenschaften über 20000 betrug. Der Bedarf der Justizverwaltungen sowie der übrigen Verwaltungen des Reichs und der Länder ist nur ein verhältnismäßig geringer. Die Wirtschaft ist infolge ihres Niederganges nicht in der Lage, den Anwärtern geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Die Anwaltschaft bildet daher naturgemäß das Sammelbecken für die in gewaltiger Menge heranrückenden Anwärter. Im gegenwärtigen Zeitpunkt befindet sie selbst sich besonders infolge der ihr durch die neuere Gesetzgebung auferlegten Lasten und die

durch sie herbeigeführten Einschränkungen ihres Arbeitsgebietes in einem trübseligen Zustand. Zudem ist sie schon jetzt überfüllt. Nach dem Bericht des Arbeitsamtes der Deutschen Rechtsanwaltskammer für das Jahr 1930 fanden 688 Stellengesuchen nur 247 neue Stellenangebote gegenüber. Im Frühjahr 1930 hat die Anwaltskammerberufung des Deutschen Anwaltsvereins die Einführung des numerus clausus und der Warteliste der Anwärter gefordert. Im Januar 1931 hat die Vereinigung deutscher Anwaltskammerverbände sich diesem Verlangen angeschlossen. Es sei daher erneut auf die Gefahren hingewiesen, die der Rechtspflege und der Rechtsanwaltschaft durch den Andrang zum juristischen Studium drohen.

Dshah. Vom Arbeitsamt. Am 28. Februar 1931 wurden beim Arbeitsamt Dshah gemeldet: 1621 männliche und 629 weibliche Arbeitslosen-Unterstützte; 1084 männliche und 142 weibliche Krisen-Unterstützte; davon im Bezirk Dshah-Stadt: 846 männliche und 300 weibliche Arbeitslosen-Unterstützte; 724 männliche und 84 weibliche Krisen-Unterstützte.

Dshah. Todesfall. In Dshah verstarb im 79. Lebensjahre Rechnungsinspektor t. R. Rottke nach 20jähriger Tätigkeit an verschiedenen Amtsgerichten am 1. Oktober 1930 nach Dshah als Rentant an das Amtsgericht. Am 1. Juli 1918 trat er in den gesetzlichen Ruhestand, in dem zu leben ihm also fast 13 Jahre verblieben war.

Dahlen. Großartige Notbillaktion in Dahlen. In einer Besprechung der hiesigen Landwirte, an der auch Bürgermeister Morgenstern teilnahm, kam eine freiwillige Vereinbarung zustande, die eine großartige Billaktion für die in schwerster Not befindlichen Kreise der Bevölkerung darstellt. Es ist anzunehmen, daß die Stadtverwaltung zu verbilligten Preisen Roggen, Kartoffeln und Milch zu liefern. Der Roggen soll von den in Frage kommenden Betrieben zu verbilligten Preisen zu Brot verarbeitet werden. Eine weitere Verbilligung des Brotpreises soll durch einen Zuschuß aus der Kasse des Ortsausschusses der Sächsischen Nothilfe erreicht werden. Das verbilligte Brot soll bereits in der nächsten Woche zur Ausgabe kommen.

Rossen. Ehrung eines verdienten Samariters. Der Samariterverein Rossen e. V. ernannte in Anerkennung der großen Verdienste um den Verein und das Samariterwesen seinen bisherigen ersten Vorsitzenden, Herrn Oswald Bennenwig, hier, zum Ehrenmitglied. Herr Bennenwig hat dem Verein 31 Jahre lang treu gedient, davon 8 Jahre als Vorsitzender. Seiner vorbildlich treuen und pflichtbewussten Führung verdankt der Verein vieles; half er doch auch tätig mit, das schöne Samariterheim zu schaffen. Nur die Rücksicht auf seine Gesundheit bewog ihn, sein Amt nunmehr niederzulegen. Am vergangenen Sonntag wurde Herrn Bennenwig die Ehrenurkunde über die Ernennung zum Ehrenmitglied vorbildlich durch den leitenden Arzt, Herrn Dr. med. Bahnefeld, und den derzeitigen Vorsitzenden, Herrn Verwaltungs-Eberinspektor Thieme, unter herzlichen Glückwünschen und Dankesworten überreicht.

Sernewitz. Ein jugendlicher Dieb flüchtig. Am Dienstag morgen hat sich der 17 Jahre alte in Sernewitz wohnhafte Arbeiter Wilhelm Johannes Potowies von seiner Arbeitsstelle in Coswig unter Mitnahme eines größeren Geldbetrages entfernt. Der jugendliche Dieb treibt sich vermutlich in der Reichener Gegend herum.

Weißer. Hohes Alter. Gestern beging der frühere Böttchermesser und Postbote in Bismarck, Gustav Wolke, seinen 90. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Roxiburga. Schadenfeuer. In den Abendstunden des Mittwoch brannte im benachbarten Verbsdorf die Scheune des Wirtschaftsbetreibers Heinitz nieder. Ein Ueberbleibsel des Feuers auf die benachbarten Gebäude konnte von den an die Brandstelle gestellten Feuerwehren verhindert werden. Der Brand dürfte durch das Lösen von Balken verursacht worden sein.

Dresden. Trauerfeier für Generalleutnant v. d. Deeken. Überaus wurde einer der Führer unserer alten Armee durch den Tod abberufen. Vor dem Altar der Kapelle des Garnisonfriedhofes fand der Sarg des Generalleutnants Gustav v. d. Deeken, bedeckt mit der Flagge Schwarz-Weiß-Rot, gestützt durch Degen und Säbel. Um ihn her breiteten sich der Kranz unübersehbare Zahl, unter ihnen die des Königs Friedrich August, der Prinzen, des Deutschen Offiziersbundes, der Offiziers- und Militärvereine, des Sächsischen, Pommern und eine Ehrenwache des Stahlhelms flankierten den Sarg. In der Trauerrede bemerkte man General v. Byrn, als Vertreter des sächsischen Hauses, den Befehlshaber des Böhmerlandes 4, Generalleutnant v. Söllnappel, die Generale Ober v. d. Planitz, v. Cuth, v. Bürensprung, Graf Bismarck v. Goltz, v. Kossig, v. Schmieden, Hans und Konrad v. Rosenfeld, v. Dampede, Fortmüller, Kraus, Georg v. Illmann, Schubert, den Präsidenten des Militärvereinsbundes, Generaloberst Dr. Hopf, die Ober- und Landesführer des Stahlhelms. Nach einem Eingangschoral hielt der katholische Pfarrer Decker, Dresden-Plauen, eine kurze Gedächtnisrede auf Grund des Wortes: Nun oder Nie! Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei... in der er diese Glaubenssterne über das Leben des Heimgegangenen stellte, und sprach das Einsegnungsgebet. Hieraus folgten die Kranzniederlegungen der Militärvereine Grenadiere, Jäger und Schützen, ehemaliger Jäger Dresden, des Landesverbandes Sächsischer Jäger, des Deutschen Jägerbundes, der Volksgrenadiere und der Offiziersvereinsung 133. Unter den Kranzgebern der Parademärkte der Truppenstücke, die der Verstorbenen geküßt hatte, wurde der Sarg ins Grab gesenkt, aber das sich die Kränze zum letzten Gruß neigten. Noch einmal ein Gebet, dann schloßen über die Gruft die Ehrensalven für den heimgegangenen Felden, von dem nun mit einer Handvoll Blumen Abschied nahm.

Dresden. Straßverfahren gegen Landtagsabg. Endermann. Am Donnerstag sollte vor dem Dresdener Gemeinamen Schöffengericht gegen den kommunistischen Landtagsabgeordneten Endermann verhandelt werden. Dieser war jedoch nicht erschienen, so daß die Verhandlung vertagt werden mußte. Es handelt sich bei diesem Verfahren um eine Anklage wegen Aufruhrs. Endermann soll bei Kundgebungen des Rotfrontkämpferbundes am 27. Oktober 1929 auf dem Dippoldisdorfer Platz in Dresden aufrührerische Reden gehalten haben. Von den Teilnehmern an der Kundgebung sind inzwischen 38 Personen unter Anklage gestellt worden. Endermann hatte

Klippen geführt - und der Mann, wie er vom (englisch fremd) moralisch denkenden, aber lebensunerfahrenen Weibe als Ideal hingestellt, ja als Höhe fast vergöttert wird; ein Kampf zwischen Wirklichkeit und Phantasie, in dem dann mit fast alltäglichen, jedenfalls nicht außergewöhnlichen Wendungen einem auf beiden Seiten annehmbaren Kompromiß zum Leben verholfen wird.

Im den Staatssekretär Sir Robert Giltiern (Hans Gampel), einen Selbstmörder von Format, allerdings mit einem dunklen Punkt auf der weißen Weste seiner Vergangenheit, und um dessen Gattin Dorothea (Grete Bennenwig) bewegen sich die Personen, die Leid durch höchsten Raffinement eines weiblichen Vampirs, Mrs. Cheveler (Trude Tuerichmann), und Fremde durch aufschneidende, osterfahige Freundschaft des Viscount Goring (Wend Regel) in das Leben dieser beiden, den oben bezeichneten Begriff der Dichtung entsprechenden Menschen bringen. In den Kampf dieser vier Menschen um sich und ihre Ideale spielen mit glänzenden, ausgleichenden Prinzipien die rein als ge-

schäftliche Staffage dienenden Personen des Grafen Laversham, Goring's Vater (Fritz Zellge), der Lady Marby, einer Salonlöwin von gewaltigen Ausmaßen (Charlotte von Schulz) und Eilisters Schwester Nabel (Vette Lampe) durch die Eigenart ihrer Charaktere hinein, so daß ein freundlicher Anblick dem Gesamtbild des Schauspiels gewahrt bleibt, das mit einem happy end auf der ganzen Linie ausklingt.

Das Künstler-Ensemble bot mit seinen Leistungen das, was wir schon von den darstellenden Mitgliedern der Sächsischen Landesbühne in oft erprobter und anerkannter Weise vorgeföhrt zu erhalten gewöhnt sind; über diesen Rahmen hinaus wird neues in der Darstellungskunst nicht geboten. Die Spielleitung zeigte von Klarheit und exakter Form; die Bühnenbilder waren ansprechend, wenn auch nicht ganz getreu. Bemerkenswert waren die wertvollen Kostüme. Alles in allem hat sich das guldene Haus wohl bestens unterhalten; an Beifall fehlte es denn auch keineswegs. 3. 16. 31.

Volkstheater Rieta.

Ein idealer Gatte

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Wilde, neuübertragen von Bruno Franl.

Im „Capitol“ gastierte gestern Abend die Sächsische Kultur-Bühne (Leitung Hans Gampel, Säch. Chemnitz) mit der Aufführung des O. Wildeschen Schauspiels „Ein idealer Gatte“. Das Chemnitz Ensemble war vom Verein Volkstheater e. V. Rieta für den Besuch unserer Stadt gewonnen worden.

In dem Schauspiel, dessen Motive dem Leben des englischen Hochadels und den Diplomatenkreisen des Inselreichs entlehnt sind, spielt der Dichter zwei Charaktere aus: Der Mann, so wie er ist und sich selber sieht, vom Beruf und vom Ehrgeiz mitunter an gefährliche demoralische

sich im wurden. Verban Landtag Vantrag geföhrt... wirtte f... tor Pa... Mecht... Sndit... Dresdm... taktel... telle h... gewerb... bringen... geober... Fadun... noch... den 15... der Ee... gefund... vor. -... Marbi... idann... Wiebe... ins S... Donne... wohnb... seiner... schäfte... 655 Na... wurde... tes de... Dresd... alte P... Das I... seine I... Rinde... Brand... Dresd... Brand... Jahree... richt u... Birbe... Darm... wurde... carlo... den 19... müna... fünf... barie... verba... Schla... lowie... erst fi... in Be... Verh... wän... Neub... Stelle... teilte... ten B... groh... sichts... Vere... terer... für B... trant... ungen... wende... hat B... Berf... dem... mang... geow... rufe... aber... in P... Ber... seine... felt... schei... die... schei... legte... kam... die... ver... Lag... Mor... lofe... Neb... heit... nach... imm... del... Gef... tou... eine... tete... mit... mir... des... ein... Ma... nor... me... die... ster... stü... bor... run... but... St... der... De... th... get... So... me... 20...

Handarbeiten



**Der Schmuck Ihres Helmes
wunderschön und wirklich billig!**

| | |
|---|--|
| <p>Brotbeutel lange Form, grau Fächerleinen rot oder blau abgesetzt, mit Vorzeichnung 95</p> <p>Wochenend-Schürze guter Nessel, vorgezeichnet, Frauengröße 68</p> <p>Kammerschürze grau Fächerleinen, blau besetzt, mit Vorzeichnung 95</p> | <p>Tablett-Deckchen oval, höherer Filz-Tüll mit Klöppelspitze 25</p> <p>Kunstseid. Deckchen oval, reizende Ausführung, gut waschbar 35</p> <p>Nachtisch-Deckchen Linnen mit Klöppelspitze und Einsatz 48</p> |
|---|--|

Echte Teneriffa-Deckchen
entsprechende Handarbeit, rund und oval **85 50 30**

| | |
|---|--|
| <p>Ueberhandtuch grau od. weiß, mit Hohlraum und Jacquardkante, vorgezeichnet 1 20</p> <p>Küchen-Wandschoner grau od. weiß, mit Hohlraum und Jacquardkante, vorgezeichnet 1 30</p> <p>Wäschekorb-Decke grau Fächerleinen rot besetzt, vorgezeichnet 1 95</p> <p>Korbessel-Garnitur farbig Epa mit Vorzeichnung 2 45</p> | <p>Ovale Decken Linnen mit Tüllmotiv und Spitze 35x65 65</p> <p>Mitteldecken 60x80, Linnen mit Tüllmotiv und Ecken und Klöppelspitze 1 45</p> <p>Waschtisch-Garnitur 5teilig, Linnen mit Stickerei, Klöppelinsatz und Spitze 2 75</p> <p>Kunstseidene Decke 90 cm rund, in wunderschöner Ausführung 3 45</p> |
|---|--|

Kaffeedecke weiß Haustuch, 130x160 cm, mit moderner Indanthrenkante, passende Servietten 0.40, vorgezeichnet **5 25**

Tropelowitz

Das Kaufhaus für Alle

Die glückliche Geburt einer **gesunden Tochter** zeigen in dankbarer Freude an

Carola Bienert
geb. von Malortie
Teddo Bienert

Dresden und Glatzitz
den 5. März 1931

Café Reichskanzler.
Fortsetzung des **Weinfestes.**

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 8. März
Karpfenschmaus.
Nachmittags Konzert, ab 8 Uhr feiner Ball.
Hierzu ladet von Stadt und Land, sowie alle Geschäftsfreunde erachtet ein **Paul Hübner.**

Gasthof Jahnshausen.
Sonntag, 8. März, findet das altbekannte **Rosenfest** statt. Herrl. Dekoration, Kapelle Meyer.
Anfang 7 Uhr.
Es laden ganz ergebenst ein **Ebertverein Nitzsch und der Wirt.**

Gasthaus Grubnitz.
Sonntag, d. 7. 3. und Sonntag, d. 8. 3.
Boddbierfest mit Preisloten.
Anfang 8 Uhr.
Es laden hierdurch freundlichst ein **O. Schaaf und Frau.**

Sageritz Konzert- und Ballhaus.
Sonntag, 8. März **Ballmusik,**
man einladet **Max Wolf.**
Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Empf. mich für alle Arten **Schuhreparaturen** preiswert u. schnell und bitte um weitere gütige Unterstützung. Schuhreparaturwerkstatt **Dom. Geist, Stedl. Neue Wohnung 86.**

Interessenten zu dem bei mir vom 9.-14. stattfindenden **Stiftkursus** wollen sich bis zum 7. 3. 31 noch melden.

Paul Emil Müller
Riesa, Hauptstr. 64.
Täglich frische Seefische leb. Karpfen u. Schlei.
Clemens Bürger.

In angesehene **Hasen** gefleischt, gepickelt, geteilt. In zarte Seefische pa. Schottenheringe sind wieder eingetroffen. NB. Große Vorken Kufel-finen in allen Größen sind eingetroffen in der **Rieser Fischhalle** Goethestr. 37 - Tel. 956.

Durch langjährige gute Geschäftsverbindungen u. Erfahrung bin ich trotz Preissteigerung noch in der Lage Obst und Südfrüchte zu kaufen und billig. Preisen anzubieten

Männergesangverein Lauchhammerwerk
Riesa.
Morgen Sonnabend, den 7. März 31, findet im Hotel **Höfner** abends 7/8 Uhr unser **9. Stiftungsfest** statt, verbunden mit **Konzert und Ball.**
Mitwirkende: Konzertfänger **B. Bartholomäus**, Bariton **Solikin Fr. A. Mohr**, Sopran **Kapelle Trödel.**
Wir laden hiermit nochmals unsere werten Mitglieder und Brudervereine herzlich ein, begleichen alle Freunde und Männer des Vereins. Der Reinertrag fließt dem städtischen Hilfswerk zu.
Der Gesamtvorstand.

Vereinsnachrichten

M.G.V. Ambition. Sonnabend, 7. d. M., 20 Uhr Stern, bunter Abend. - **Waldfest.**

M.G.V. Alle aktiven Spieler heute bei Barth wichtige Spielerszusammenkunft. Training betr. Die M.G.V. Vereinigung hält am Sonnabend Versammlung im Bürgergarten ab.

Reithamer Sportverein. Heute 20 Uhr Spielerauff. Anschließ. Monatsverl. 8. 3. Reith. Sport-V. 1 gegen Strehla (M.) 1. Anfang 14 Uhr.

Reit- und Reitverein Riesa. Sonntag, 8. 3. 31, vormittag 9 Uhr Reitbahn in Riesa.

Gezählgüterverein Riesa und Umg. Sonntag, 8. März, nachm. 3 Uhr findet im Stern unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Die Monatsversammlung Sonnabends fällt aus.

Reichsverband der Wartekund-Beamten und Lehrer, e. V., Ortsgr. Riesa. Sonnab., 7. 3., abds. 8 Uhr, Generalversl. i. d. Burg. Güte wüß.

Werkmeister-Verein, Riesa-Gröba. Verl. 7. 3. 8 Uhr. Vortrag über die Wirtschaftslage. **Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer.** Sonntag, den 8. 3., 19 Uhr. Ref. a. Wartburg, Ortsgr. Verl. **Sandow. ehem. V. Inf. Reg. 102, Ortsgr. Riesa.** Sonnt. 15. 3. Hauptv. abds. 8 Uhr. **Bömen.** Sonnab., 7. 3. Stiftungsf. d. 178er. **Elbter.** Beglun 19 Uhr, rege Beteiligung dieser Veranstaltungen.

Turnverein Bobersen
Sonntag, den 8. März
Öffentliches Softnachtsvergügen
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein **der Turnrat.**

3. Deutsche Kultur-Geldlotterie
Ziehung morgen
Los zu 1 Mark.
Staatslotterie-Einnahme **Edward Seiberlich,** Hauptstr. 80.

Die ersten Frühlingsboten
in modernen
**Kleiderstoffen
Seidenstoffen**
sind eingetroffen und ausgestellt bei

W. Fleischhauer

Nachf. Riesa

Besonders preiswerte
Gemüse

| | |
|---|-------------------------|
| Vollreis | Pfd. 52, 45, 36, 32, 24 |
| Bruchreis | „ Pfd. 20 |
| Neue Ainsen | „ „ 20 |
| Erbisen, grün | „ „ 24 |
| Erbisen, gelb, geschält, halbe | „ „ 24 |
| Perlbohnen | „ „ 24 |
| Graupen, fein und mittel | „ „ 30 |
| pa. Eiernudeln in Sal. | „ „ 58 |
| Makkaroni, Hartgrieß | „ „ 46 |
| Makkaroni, Hartgr. Bruch | „ „ 40 |
| Hartweizengrieß fein, mittel und stark | „ „ 30 |

empfiehlt
Alfred Otto
Riesa-Gröba, Lauchhammerstraße 9

Empfehle diese Woche
frisches Kalbfleisch
Pfund 1.00 M.,
Keule und Niere 1.10 M.,
prima Rindfleisch
zum Kochen Pfd. 1.00,
(fette Stücke billiger), zum
Braten mit Zulage 1.10,
a. Braten ohne Zulage 1.30,
Rouladen Pfd. 1.40 M.,
hansdäslacht, Blut u.
Lebertwick, Pfd. 90 Bfa.,
geräucherter Lebertwick
Pfd. 80 Bfa., **Bratwurst**
Pfd. 1.20 M., **Wettwurst**
Pfd. 1.00 M., **Rindfleisch-**
wurst, Pfd. 1.00 M.

Fritz Müller
Schloßstraße 18.
1 Gehrockauszug
1 Eutaway
sehr preiswert zu verkaufen.
1 weißer Kinderwagen
spottbillig
Sohle Str. 12, part. t.

Pa. junge Hühnerchen
fette Kochhühner
lebende Karkassen
lebende Schlei
empfiehlt
Carl Zigner, Gröba.
Grüne Perlinge
4 Pfd. 70 Bfa.
pa. Schottenheringe
10 Stück 75 Bfa.
bei Oblaem.

Gasthof Prausitz
Sonntag, den 8. März
Ballmusik.

Gasthof Bahra
Sonntag, den 8. März
öffentliche Ballmusik.

Gasthof Sichtensee.
Sonntag
öffentl. Sportlerball.
Erachtet laden ein
der Vorstand u. der Wirt.

Gasthof Streumen.
Sonntag, den 8. März
Konzert
unter Mitwirkung des
Gesangsverein Streumen.
Anfang 7/8 Uhr. **Nachdem Ball.**
Dazu ladet freundlichst ein
G. Gänzel.

Gasthof Wülknitz.
Sonntag, 8. März
großes Rosenfest.
Herrliche Saaldekoration. Stimmung.
Das Ereignis der Saison.
Gratisverteilung wertvoller Preise.
Eintritt 50 Bfa. pro Person. **Tanzwei.**
Um recht regen Besuch bittet **G. Zuermann.**

Gasthof Zschaiten
Sonntag, den 8. März
Karpfenschmaus, ab 7 Uhr feine Ballmusik,
man freundl. einladen **Gertr. Wittig u. Frau.**

Strehla (Elbe) Hotel am Bahnhof
Sonntag, 8. März, von 6 Uhr ab
Tanzdielenbetrieb.
Fernruf 88. Freundl. ladet ein **A. Kühne.**

Amerik. Äpfel
Wineops-extralanen
1 Pfd. 50, 2 Pfd. 90

Apfelsinen süß u.
süßlich. 30, 3 Pfd. 85

Jaffa-Apfelsinen
5 Stück 70

Weintrauben
Pfd. 55, 2 Pfd. 1.00

Bananen
Pfd. 55, 2 Pfd. 1.00

Feigen
Franz 15, und 20

Kokosnüsse
Stk. 30, 2 Stk. 55

Fst. Marokkaner-Datteln
1 Pfd. 1.-

Zitronen
10 u. 12 Stück 40

Blumenkohl
Kopf 35, 3 Kopf 90

Rosenkohl
fleisch geröstete

Erdnüsse
Pfd. 40

Mischobst
Pfd. 55, 2 Pfd. 1.-

Sellerie
weiß, Pfd. 15

Kopfsalat
empfiehlt

Paul Pfeifer
Hauptstraße 93.

Sonntag, 8. März 1931 **Preußen-Biehla I.** Bez.-Meister **Röderau I.** Anstoß **2 Uhr**
Sportplatz Waldschlösschen **Muldegau**

Vertretung des Reichstages.

Berlin. (Frankfurt.) Der Reichstag hat heute beschlossen, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung, die um 10 Uhr beginnen soll, außer der Fortsetzung der Haushaltsberatung das Stellenvermittlungsgesetz, die erste Lesung des Gesetz über den deutsch-französischen Abkommen und das deutsch-kanadische Abkommen zu legen.

Die ersten drei Tage der nächsten Woche bleiben stimmungsfrei. Am Donnerstag soll dann die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums beginnen, an die sich die 1. Lesung des Auswärtigen Amtes anschließt.

Die Frage, ob gegen die nichtanwesenden nationalen sozialistischen und demissionierten Abgeordneten in Bezug auf Entziehung der Eisenbahnfahrkarte etwas unternommen werden soll, wurde vertagt. Den betreffenden Abgeordneten soll aber mitgeteilt werden, daß sie bei der Verteilung der Sitze zur interparlamentarischen Handelskonferenz nicht berücksichtigt werden können, weil sie sich an den Arbeiten des Reichstages nicht beteiligt haben.

Der Würzburger Rentner Schmitt, der seinerzeit in der Wandelhalle des Reichstages Schreckschiffe abgewehrt hat, hat an die Reichstagsverwaltung einen Brief gerichtet, in dem er sein Bedauern darüber ausdrückt, Unannehmlichkeiten bereitet zu haben, er habe niemanden verleben wollen und er sei dankbar dafür, daß man ihn so schonend behandelt habe.

Mieterhöhung in Sachsen?

Die Pressestelle des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine berichtet:

Es steht außer allem Zweifel, daß fast alle Bevölkerungskreise heute unter der schweren Krise und großen Arbeitslosigkeit leiden. Daß aber unter ihnen der Hausbesitz mit am schwersten betroffen ist, ist wenig bekannt. Tatsächlich ist die Lage des Hausbesitzes durch die immer noch nicht beendete und in Sachsen gegenüber anderen deutschen Ländern bisher nur sehr wenig gelockerte Wohnungszwangswirtschaft sehr ernst. Seit dem 1. Oktober 1927 sind die alten gemeindlichen Gebühren und Abgaben wesentlich gesteigert worden und zu den alten häufig sogar noch neue hinzugezogen. Die gesetzliche Miete ist aber in Sachsen im Gegensatz zu anderen deutschen Ländern heute noch genau so hoch wie damals, so daß die erhöhten Betriebskosten in Sachsen allein vom Hausbesitz getragen werden müssen, eine unbillige Härte, die — nach den Ausführungen des Herrn Arbeits- und Wohlfahrtsministers am 27. November 1930 im Landtag — die Regierung schon seit längerer Zeit feststellen hat. Bereits im Mai vergangenen Jahres hat ja auch der Herr Ministerpräsident Schied in feierlicher Regierungserklärung eine Umlegung der erhöhten Betriebskosten versprochen, weil die jetzige gesetzliche Regelung „den kleinen Hausbesitz ernstlich bedroht“. Inzwischen ist aber die Lage des Hausbesitzes durch die seitdem weiter gestiegenen Betriebskosten noch wesentlich enger geworden, ohne daß die Regierung bisher ihrer Erkenntnis oder ihres Versprechens gemäß gehandelt hätte.

Zur Behebung der Notlage des Hausbesitzes hatte die Wirtschaftspartei im vergangenen Jahre im Landtag einen Antrag auf Umlegung der Betriebskosten eingebracht. Der Antrag ist in Vertennung der tatsächlichen Notlage des Hausbesitzes abgelehnt worden; ebenso ein nationalsozialistischer Antrag auf entsprechende Senkung der Mietzinssteuer. Daß selbst dieser Antrag abgelehnt worden ist, ist ein deutliches Zeichen dafür, wie wenig objektiv der Landtag jene Angelegenheit behandelt hat.

Nach einem Schreiben des Herrn Ministerpräsidenten soll die Betriebskostenangelegenheit im Auge behalten und der Zeitpunkt abgewartet werden, zu dem sich eine Verbesserung des Hausbesitzes durchzuführen lassen werde.

Ein späterer Zeitpunkt kann nicht abgewartet werden bei der großen Arbeitslosigkeit, von der Zehntausende, insbesondere von Arbeitern und Kleinhausbesitzern, gleichfalls betroffen sind. Sofortige Abhilfe tut not, ehe es zu spät ist.

Der Hausbesitz besteht ja auch gar nicht auf eine Erhöhung der Miete. Er muß aber zur Deckung der gesteigerten Betriebskosten wie des wesentlich erhöhten Zinsendienstes unbedingt einen Ausgleich erhalten, wenigstens in einer entsprechenden Senkung der Mietzinssteuer. Eine Senkung der Mietzinssteuer würde dem Hausbesitz auch Mittel für dringende Reparaturarbeiten zur Verfügung stellen und damit zur Milderung der Arbeitslosigkeit beitragen.

Arbeitsrecht und Arbeitsschutz.

Dr. Stegerwald über Wohnungsbau.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde bei der weiteren Beratung des Arbeitsministeriums das Kapitel „Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“ angenommen, dazu mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Entschließung, die von der Reichsregierung einen Bescheid verlangt, der eine Zusammenfassung der Arbeitsfürsorge und der Fürsorge für Wohlfahrtsberuflose vorseht.

Ferner soll die Reichsregierung ein Gesetz vorlegen, das die Benutzung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und die Anmeldung offener Stellen zur zwingenden Vorschrift macht. Eine weitere Entschließung verlangt Aufhebung der Kinderarbeit.

Im Kapitel „Arbeitsrecht, Arbeitsschutz und Schlichtungswesen“ wurde in einer Entschließung die gesetzliche Einführung der 48-Stunden-Woche einschließlich Berufslehreunterricht für jugendliche Arbeitnehmer unter 18 Jahren und Verbot der Nachtarbeit gefordert.

Ministerialdirektor Söhler teilte mit, daß auf dem Gebiet der Arbeiterinnenfürsorge durch das Hausgehilfenengesetz, das nächstens dem Reichstage wieder zugehe, ein gewisser Fortschritt erzielt werde. Die Kinderarbeit werde durch das Arbeitsschutzgesetz stark eingeschränkt, aber eine Entlastung des Arbeitsmarktes sei davon nicht zu erwarten. Ein weiterer Vertreter des Arbeitsministeriums berichtete über das Internationale Arbeitsamt und hielt eine wesentliche Verstärkung des deutschen Personals für notwendig. Im weiteren Verlauf wurde eine Pentumsentschließung genehmigt, die ein Gesetz zum ausreichenden Schutz der jugendlichen Arbeitskräfte wünscht.

Deshalb wurde eine sozialdemokratische Entschließung angenommen, wonach zur Entlastung des Ar-

beitsmarktes die 48stündige Arbeitswoche eingeführt werden soll. Zum Lohnausgleich sollen für den Übergang die freizuerwerbenden Unterhaltungsstellen herangezogen werden. Die Zulassung von Leberstunden soll allgemein verboten werden. Wenn in Ausnahmefällen die Mehrarbeit notwendig ist, sind Beitragsschläge zur Arbeitslosenversicherung zu erheben.

Beim Kapitel „Wohnungs- und Siedlungswesen“ wies Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald darauf hin, daß die notwendige Sparfahigkeit auch zu einer Einschränkung der öffentlichen Bauten geführt habe. Aus der Tatsache, daß die Gemeinden ihre Bauten in großem Maße vorfinanziert hätten, sei für 1931 eine komplizierte Lage entstanden. Die Reichsregierung müsse überlegen, wie die kurzfristigen Anleihen, mit denen gebaut worden sei, in langfristige Darlehen umgewandelt werden könnten. Auf dem Gebiet des Wohnungsbau sei heute die wichtigste Frage, wie man auf dem Kapitalmarkt zweifelhafte Hypotheken beschaffen könne. Die Lösung dieser Frage hänge von der Gesamtsanierung der Reichsfinanzen ab. In der nächsten Zeit müsse besonders dem Kleinstwohnungsbau größere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Einmal seien heute Wohnungen notwendig für Jungverheiratete, für ältere Ehepaare mit geringen Einnahmen und für ledige. In all diesen Kreisen sei für größere Wohnungen kein Bedarf vorhanden. Der Minister betonte noch, daß für kinderreiche Familien das möglichste getan werden solle.

Der Ausschuß nahm eine sozialdemokratische Entschließung an, wonach für den Wohnungsbau im Jahre 1931 öffentliche Mittel mindestens im selben Umfang wie 1930 bereitgestellt werden sollen.

Erhöhung des Roggenzolls

Berlin, 6. März.

Gemäß Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger hat die Reichsregierung auf Grund des Zollermäßigungs-gesetzes den Roggenzoll mit Wirkung vom 6. März 1931 auf 20 RM je Doppeltentner erhöht.

Anlaß zu dieser Heraufsetzung des Zolles gab der Umstand, daß in allerletzter Zeit größere Partien ausland-sroggen nach Deutschland eingeführt worden sind. Diese Einfuhr war möglich, weil einerseits für den in der Qualität besseren Auslandsroggen im Inlande erheblich höhere Preise angelegt wurden als für den einheimischen Roggen (nämlich 220 RM für die Tonne), und weil andererseits die Preisstellung des Abgebers sich weit unter den bisherigen Auslandsangeboten bewegte (etwa 60 RM für die Tonne, d. h. 3 RM für den Zentner). Da die Gefahr bestand, daß auf dieser Basis weitere große Mengen Auslandsroggen nach Deutschland hineingebacht würden und damit der Absatz des überreichlich am Markt befindlichen Inlandsroggens erheblich erschwert würde, mußte der Zoll erhöht werden. Einen preissteigernden Einfluß auf den Inlandsroggen kann der Zoll von 20 RM nicht haben, da die Inlandsvorräte mehr als genügen, um jede Nachfrage zu befriedigen.

Schielers Antwort an Freitag-Voringhoven.

Berlin. (Frankfurt.) Reichsminister Schiele hat, wie die B. Z. berichtet, heute an den demissionierten Abgeordneten von Freitag-Voringhoven ein Schreiben gerichtet, in dem er die schweren Vorwürfe, die der Abgeordnete in einem Brief gegen ihn erhoben hatte, zurückweist. Der Abg. von Freitag-Voringhoven hatte unter anderem behauptet, daß Schiele seiner Zeit an dem Locarnovertrag mitgewirkt, aber die Fraktion und die Parliamentsleitung nicht genügend informiert habe. Diese Vorwürfe waren in einer Form gestellt, durch die nicht nur Schiele, sondern auch eine Reihe von Persönlichkeiten, die der demissionierten Partei angehörten, und zum Teil noch heute angehören, sich beleidigt fühlen mußten. Diese Demissionierten, darunter

die beiden früheren Minister von Schlehen und Reuband, sowie der jetzige konservative Abg. Graf Westarp, haben gemeinsam an Reichsminister Schiele einen Brief gerichtet, der in dem Schreiben des Ministers an den Abg. von Freitag-Voringhoven enthalten ist. In diesem Schreiben, das acht Seiten umfaßt, erklärt Minister Schiele, dem genannten Blatt zufolge, zum Schluß: „Vorhand und Landesverbandsvorsitzende hatten den Kampf mit Kabinett und Koalition 5 Minuten vor 12 aufgegeben, weil sie neuen Stimmungen im Lande die Verantwortung nicht weiter übernehmen wollten, und weil sie kein Vertrauen zur eigenen Festigkeit hatten.“

Amerikanische Kritik an Dr. Schachts Äußerungen zur Reparationsfrage.

× New York. Times befaßt sich in einem Leitartikel mit den Stockholmer Äußerungen des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und führt dazu u. a. aus: Während die Reichsregierung versichert, daß Deutschland seine Verpflichtungen zu erfüllen suche und eine etwaige Verringerung des Youngplans nur im Einverständnis mit seinen Gläubigern erstrebe, und während auch die Leipziger Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther in Bankkreisen und überhaupt in Wirtschaftskreisen mit Befriedigung aufgenommen wurden, richten Dr. Schachts Äußerungen umso größeren Schaden an, als er bereit ist, sie im Ausland zu predigen. Das Ergebnis seiner Amerikanereise waren lebhafteste Befürchtungen nicht nur hinsichtlich Deutschlands Kriegsschulden, sondern auch hinsichtlich seiner öffentlichen und privaten Schulden überhaupt. Ähnliche Folgen haben offenbar auch die Stockholmer Äußerungen Dr. Schachts gehabt. Dr. Schacht unterscheidet zwar zwischen Reparationen und anderen Schulden, wenn man jedoch einmal damit beginnt, seine Gläubiger zum Teufel zu schicken, so wird die Welt den gegenteiligen Beteuerungen kaum mehr viel Glauben schenken. Von Dr. Schachts Rücklichtlosigkeit heft sich der echte Mut des Kabinetts Brünning höchst vorteilhaft ab, denn es fürchtet sich nicht davor, sich im eigenen Lande unpopulär zu machen, um Deutschlands guten Namen im Ausland aufrechtzuerhalten.



Die KOSMOS-KAIRO ist eine der wenigen Zigaretten, die Herren und Damen gleich gut schmeckt

Ihr würzig-süßes Aroma ist von eigenartigem Reiz. — Bezaubernd im Duft, anregend und bekömmlich, ist Kosmos-Kairo, die ideale Zigarette der modernen Frau.

Die feine, zarte Blume ver-rät die seltene Kunst des Fachmannes, den köstlichen Orient-Tabak zu pflegen, zu mischen und aus ihm eine edle Zigarette zu bereiten.



KOSMOS — MARKE — KAIRO

MIT WERTVOLLEN GUTSCHEINEN

Der Besuch sächsischer Industrieller in Berlin.

Beginn der Berliner Verhandlungen

Am Donnerstagnachmittag begannen nach vorbereiteten Besprechungen am Vormittag die eigentlichen Verhandlungen zwischen den Vertretern des Verbandes sächsischer Industrieller, den Vertretern der Sächsischen Regierung und der Sächsischen Handelskammer mit dem Leiter des Wirtschaftsministeriums, Staatssekretär T r e n d e l e n b u r g im Reichswirtschaftsministerium. Diese Besprechungen galt in erster Linie der steuerlichen Ueberlastung der sächsischen Industrie, den Lohnüberhöhungen, der Beschränkung über die Zentralisierung der Gelder der öffentlichen Hand, der nicht genügenden Berücksichtigung handelspolitischer Forderungen der sächsischen Industrie und der Benachteiligung Sachsens bei der Vergebung der Reichsaufträge. — Am Freitag finden dann die Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister statt.

Sachsen und die Osthilfe

Dresden, 5. März.

In den Reichsratsausschüssen begann am Donnerstag zunächst eine allgemeine Aussprache über die Osthilfsfrage. Im Rahmen dieser Aussprache spielt naturgemäß die Frage eine Rolle, auf welche weiteren Gebiete die Osthilfe ausgedehnt werden soll. Ministerpräsident Schieff hatte sich vor einigen Tagen beim Reichsfinanzminister dafür eingesetzt, daß auch Ostpreußen und Teile der Lausitz einbezogen werden. In den Reichsratsausschüssen haben inzwischen die Vertreter Sachsens einen entsprechenden Antrag gestellt. Wie die Entscheidung der Ausschüsse sein wird, läßt sich noch nicht sagen. Nach der wohlwollenden Erklärung des Reichsfinanzministers gegenüber dem sächsischen Ministerpräsidenten kann aber mit der Ausdehnung der Osthilfe auf diese Gebiete gerechnet werden.

Die endgültige Entscheidung darüber fällt erst in der Plenarsitzung des Reichsrats am Sonnabend, weil es bei derartigen Gebietsfragen unter Umständen auf jede Stimme ankommt und die Abstimmung in den Ausschüssen ganz anders sein kann als im Plenum, denn im Ausschuss sind nicht alle Länder vertreten. Wenn eine weitere Ausdehnung der Osthilfe erfolgt, so kann es sich selbstverständlich nur um die Umschuldung handeln, wie ja auch Mecklenburg nur hinsichtlich der Umschuldung in die Osthilfe einbezogen werden soll.

Wird die Reichsregierung handeln?

Wd. Berlin. Unter dieser Überschrift äußert sich der Leitungsdiener des Reichslandbundes zu den Anträgen, die bei der Beratung des Etats des Reichslandwirtschaftsministeriums angenommen worden sind und die, wie der Artikel sagt, geeignet seien, die Landwirtschaft zu schädigen. Das geht besonders von der Wiedereinführung des zollfreien Getreideverkehrs nach Ostpreußen und von der Verschlechterung des Brotgesetzes. Zur Durchführung dieser Anträge habe schon die sozialdemokratisch-kommunistische Mehrheit des Reichstages genügt. Darum sei es, so wird in dem Artikel weiter gesagt, unangenehm, weshalb die Regierung nicht von den politischen Druckmitteln Gebrauch machte, die ihr die Definitivstellung der Sozialdemokratie in Preußen in die Hand gegeben habe. Es sei daher nur ein Ablenkungsmanöver, wenn die Reichsregierung sich bemühe, die Schuld für die letzten Ereignisse der nationalen Session zuzuschreiben. Das Abstimmungsresultat über den Getreideverkehr sei eine Mißtrauensklärung gegen die Agrarpolitik der Reichsregierung. Die entscheidende politische Frage sei daher, ob die Reichsregierung die Möglichkeiten auszunutzen werde, ihren eigenen Standpunkt gegenüber der Parlamentsmehrheit durchzusetzen.

Bedauerlich sei, daß sich die Reichsregierung nicht entschlossen habe, mit dem notwendigen Nachdruck den sozialistischen Druckmitteln entgegenzutreten, welche den Gewerkschaftsbund beim Reichspräsidenten dazu benutzten, um den Agrarplänen der Regierung eine Auslegung zu geben, die, wenn sie wahr wäre, die Interessen des Reichslandbundes über eine wirksame Durchführung der geplanten Zollmaßnahmen 100prozentig bestimme. Das dem Reichsfinanzminister zugeschriebene Funktion zwischen agrarischen Forderungen und Selbsthilfemaßnahmen bedeute eine völlige Verflüchtigung der Grundidee, zu der sich der Reichslandwirtschaftsminister stets bekannt habe. Nicht nur der agrarische, sondern auch der nationalpolitische Sinn der Agrarmaßnahmen sei die zeitliche und sachliche Voraussetzung für eine Belebung der landwirtschaftlichen Selbsthilfe zu schaffen. Das Dementi der Reichsregierung, welches nur sehr ähnelnd der sozialdemokratischen Stimmungsmache entgegenzutreten sei, begnüge sich leider mit allgemeinen Redensarten, die zum mindesten sehr auslegungsunfähig seien und verdränge daher den Zweifel an den Führungswillen der Reichsregierung, besonders, so schließt der Artikel, da auch die Einbringung des Wiener Handelsabkommens die erste Frage stelle, ob die Reichsregierung überhaupt gewillt sei, die Möglichkeit, welche ihr die geforderte Zollermäßigung biete, zur Befundung der Landwirtschaft auszunutzen.

Deutsche Schulnot in Polen

Warschau, 6. März.

Gelegenlich der gestrigen Aussprache im Senat über den Haushalt des Unterrichtsministeriums besprach der deutsche Senator U l t a das deutsche Schulwesen in Polen. Er stellte einleitend fest, daß im gegenwärtigen Budget keine einzige Position das deutsche Schulwesen in Polen berücksichtige. Noch im Jahre 1919 hätten in Kongresspolen 564 deutsche Volksschulen, neun Mittelschulen und eine Lehrerbildungsanstalt bestanden. Heute zähle man nur 98 Volksschulen mit nur zum Teil deutscher Unterrichtssprache, und von den fünf noch bestehenden deutschen Mittelschulen besäßen nur zwei das Definitivrecht. Besonders bedrückend werde das deutsche Schulwesen in Polen und Pommern, wo man gegenwärtig nur 280 deutsche Schulen zähle gegen 557 vor sieben Jahren. Im Korridorgebiet — so schloß der Senator seine Darlegungen — müßten 66 Prozent der deutschen schulpflichtigen Kinder polnische Schulen besuchen und in der Wojewodschaft Polen 45 Prozent.

Der Reichsfinanzminister an Pastor von Bodelschwing.

W. Berlin. Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat anläßlich des 100. Geburtstages des Gründers der Verheiratheten, Pastor von Bodelschwing, an seinen Sohn, den jetzigen Leiter der Anstalten, ein persönliches Schreiben gerichtet und darin der großen Verdienste seines Vaters gedacht.

Zum Besuch des Reichsministers Dr. Curtius in Wien.

Die Großdeutschen bei Dr. Curtius

Wien, 6. März.

Gestern nachmittag empfing Reichsfinanzminister Dr. Curtius eine Abordnung der Großdeutschen Volkspartei, bestehend aus dem Parteivorsitzenden, Minister Dr. Schürff, Präsident Dr. Straßner, den Abgeordneten Botawa, Jarboch und Dr. Müllerschlag. Anknüpfend an die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Deutschen Volkspartei im Reich, deren Vertreter in der Reichsregierung Dr. Curtius ist, und der Großdeutschen Volkspartei fand eine Aussprache über die Stellung der nationalen Parteien im deutschen Sprachgebiet statt, wobei eine Reihe von Anregungen erörtert wurden, um die Zusammenarbeit dieser Parteien enger zu gestalten und die Tätigkeit der nationalen Politik des ganzen deutschen Volkes dienlich zu machen.

Dank Dr. Curtius

für die österreichische Gastfreundschaft.

Wien. Vor seiner Abreise übergab Reichsfinanzminister Dr. Curtius einem Vertreter der Amtlichen Nachrichtenstelle folgende Erklärung: Nur zu schnell sind die schönen Tage verfliegen, die mit und dem mich begleitenden Herren hier in Wien verbracht waren. Es drängt mich, Ihnen, dem Vertreter der Amtlichen Nachrichtenstelle, als Sprachrohr für Wien und ganz Österreich, in kurzen Worten das zu sagen, was ich, was wir beim Abschied empfinden. Es ist ein allumfassender, einigartiger herzlicher Dank. Wir waren wohl auf eine freundliche Aufnahme vorbereitet; das aber, was uns hier be-

gegnete, und von allen Seiten, dem hochverehrten Herrn Bundespräsidenten, der Regierung mit den Herren Bundeskanzler Dr. Ender und Herrn Finanzminister Dr. Schober an der Spitze, der ganzen Wiener Bevölkerung in so herzgewinnender Weise geboten wurde, war ein Erlebnis, das uns unvergesslich bleiben wird. Wenn ich sagte, wir fahren jetzt wieder nach Hause, tun wir dies trotz Ueberschreitens der Grenze nicht in dem Gefühl, aus fremden Lande heimzukehren. Ich kann nicht anders als das Wort des Herrn Dr. Schober wiederholen: Ja, wir sind „ein Volk in zwei Staaten“, wir sind ein Volk, das zusammengehört. Ich bin überzeugt, daß der Herr Reichsfinanzminister Dr. Brüning nach meinem Bericht über den Verlauf des Wiener Besuchs über die unergiebliche Herabsetzung des Empfangs und über unsere Verhandlungen in gleicher Weise erfreut und dankbar sein wird. Auch glaube ich, daß dies ihn in seiner Absicht, sobald wie möglich das Verbleiben nachzuholen und selbst nach Wien zu kommen, bestärken wird. Jedenfalls möchte ich Sie bitten, mit meinem persönlichen wärmsten Dank für die Aufnahme der Vertretung der Reichsregierung hier auch den des Herrn Reichsfinanzministers Dr. Brüning wie des ganzen deutschen Volkes im Reich an die Brüder in Österreich weiter zu geben und ihnen unser aller herzlichste Grüße zu übermitteln.

Ankunft der deutschen Staatsmänner.

Berlin. (Funkpruch.) Der deutsche Außenminister Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Wäcker trafen heute vormittag mit den Abriaren Herren der deutschen Delegation mit dem fahrplanmäßigen Zug aus Wien um 8,58 auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zu ihrer Begrüßung hatten sich eingefunden der österreichische Geschäftsträger, Legationsrat Meindl, mit den übrigen Herren der österreichischen Gesandtschaft und Staatssekretär von Bülow.



Der Landeswahlleiter für das „Stahlhelm“-

Wahlbezirk, das vom „Bund der Frontkämpfer“ zum Zweck der Auflösung des preussischen Landtages beantragt ist und jetzt angefallen wurde, ist der Präsident des preussischen Statistischen Landesamtes, Geh. Oberregierungsrat Dr. Saenger.

Die Hilfsmittel für Neurode.

Wd. Berlin. In einer Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums, die dem Reichstag zugegangen ist, wird die Notwendigkeit der Hilfsmittel für Neurode, die aus Anlaß des Verwertungsunglücks auf der Wenzelsgrube im Juli vorigen Jahres, bei dem 151 Verletzte ums Leben kamen, getroffen worden sind und in Zukunft noch erkranken werden sollen. Es sind insgesamt 1,6 Millionen Mark an öffentlichen und privaten Mitteln aufgebracht worden. Davon wurden entsprechend einem Reichstagsbeschluss 1 Million aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt zur Unterstützung der Hinterbliebenen von tödlich verunglückten Bergleuten des Waldenburg-Neurode Steinblendebetriebs und ferner zur Beförderung der Bergarbeiterbevölkerung dieses Bezirks. Bei Verwendung der Mittel handelt es sich nach ihrer Zweckbestimmung nicht allein um Hilfsmittel für die Opfer des Unglücks auf der Wenzelsgrube, sondern auch um eine erweiterte Fürsorge für Hinterbliebene zukünftiger Unglücksfälle. Ein erheblicher Teil der Mittel soll für Gesundheitsmaßnahmen, n. a. Wohnverbesserungen, Verwendung finden.

Politische Tagesübersicht.

Sondergebühren für Autotrafiken. Im Reichstag haben alle bürgerlichen Parteien einen Bescheidmuss eingebracht, wonach für die Benutzung ausschließlich dem Kraftfahrzeugverkehr gewidmeter, niveaufreier, nicht angelegter und für die Bedürfnisse des Fernverkehrs eingerichteter Wege (Autobahnen) von privatrechtlichen Unternehmungen, in deren Verwaltung die Länder zur Wahrung öffentlicher Interessen vertreten sind, ein Entgelt erhoben werden kann. Reich und Ländern steht das Recht zu, diese als Ganzes mit allem Zubehör und allen Rechten und Pflichten zu übernehmen. Für Bau und Unterhaltung solcher Straßen dürfen Mittel aus der Kraftfahrzeugsteuer nicht verwendet werden.

Minister Fried verbietet den Tonfilm „Drei große Oper“. Durch Anordnung des sächsischen Kultusministeriums Dr. Fried wurde die Aufführung des Tonfilms „Die drei großen Oper“ nach dem gleichnamigen Theaterstück für das Land Thüringen vorläufig verboten. In der Begründung zu dieser Maßnahme wird gesagt, daß der Film das religiöse Empfinden verletze und im übrigen entwürdigend wirke. Bei der Oberprüfstelle wurde der Antrag gestellt, die Zulassung des Filmes zu widerrufen.

Gelder für Instandsetzung von Mietwohnungen verlangt. In einem Antrag der Zentrumsfraktion im preussischen Landtag wird darauf hingewiesen, in steigendem Maße mehrt sich die Fälle, in denen große Mietwohnungen leerstehen und, da sie den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen, unvermietbar seien. Durch entsprechenden Umbau und Teilung dieser Wohnungen sowie durch Instandsetzung würde eine schnellere Vermietung erreicht werden. Hierzu fehlten den Besitzern dieser Häuser vielfach die Mittel. Entsprechende Hypotheken seien auf dem Geldmarkt zur Zeit nicht bezugsfähig, nur sehr schwer zu bekommen. Durch Vergabe von entsprechenden Mitteln aus der Hauszinssteuer würden sehr viele sonst arbeitslos bleibende Hausbauarbeiter Beschäftigung erhalten. Das Staatsministerium wird ersucht, aus dem Teil des Aufkommens der Hauszinssteuer, welcher für den Wohnungsneubau bestimmt ist, einen erheblichen Betrag abzugewinnen zur Vergabe von Instandsetzungs-

und Neubaushypotheken sowie durch Zinsverbilligung für Mietwohnungen, insbesondere für leerstehende Mietwohnungen. — Der Antrag wird in der Freitagssitzung des Landtages debattiert in die Ausschussberatung überweisen werden.

Communiqué über die sozialdemokratische Fraktionsführung. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion veröffentlicht über eine mehrstündige Fraktionsführung, die sie gestern abend abhielt, folgendes Communiqué: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß am Donnerstag mit der Haltung der Sozialdemokratie zu den schwebenden politischen Fragen, insbesondere der Haltung zum Wehrzeit und zum Bau des Panzerschiffes B. Sie wird ihre endgültige Haltung von den allgemeinen politischen Erwägungen und von den Entscheidungen über die sozialpolitischen und finanzpolitischen Anträge der Sozialdemokratie abhängig machen.

Vertreter der deutschen Konsumvereine beim Reichsfinanzminister. Der Reichsfinanzminister Dr. Brüning empfing am Donnerstag nachmittag Vertreter des Zentralverbandes der deutschen Konsumvereine.

Veröffentlichung des Flottenabkommens erst am Montag? Die die Pariser Abendpresse anscheinend halbamtlich meldet, soll der Inhalt des Flottenabkommens voraussichtlich erst am Montagabend in Paris und in den Hauptstädten der übrigen interessierten Länder veröffentlicht werden.

Die Zinsrentenfälle im bayerischen Landtag.

München. Am Schluß der gestrigen Plenarsitzung des bayerischen Landtags kam Präsident Stang auf die gestern gemeldeten Vorgänge zu sprechen, die sich im Zusammenhang mit der Rede des nationalsozialistischen Abgeordneten Streicher im Sitzungssaal und außerhalb desselben abspielten, und bemerkte dazu: Als ich dem Abgeordneten Streicher nach langer gelibter Geduld und schonender Miße das Wort entzog und ihn aus dem Saale verwies, hat er an den Maßnahmen des Präsidenten Kritik geübt in einem Tone und einer Schärfe, die ich in meiner 20jährigen Jugendhaftigkeit zu diesem Hause kaum je erlebt habe. Abgeordneter Streicher hat sich beim Verlassen des Saales in beleidigenden Äußerungen über den Präsidenten ergangen, und ich habe schon heute früh erklärt, daß ich es unter meiner Würde halte, darauf zu antworten. (Zustimmung rechts.) Es besteht hier aber eine Wunde in der Geschäftsordnung und es wäre angebracht, daß ein Abgeordneter, der den Sitzungshörsaal mit derart gröblichen Beleidigungen beantwortet, ebenso auf weitere acht Tage ausgeschlossen würde wie ein Abgeordneter, der der Aufforderung des Präsidenten nicht sofort Folge leistet. (Zustimmung rechts.) Ich werde dem Geschäftsordnungsausschuß diese Frage vorlegen; außerdem habe ich mit dem Vorsitzenden der nationalsozialistischen Fraktion eine Aussprache gepflogen und der Ermordung Ausdruck gegeben, daß sie dem Präsidenten Genehmigung zuteil werden lasse. Mir ist darauf folgendes Schreiben des Abgeordneten Streicher zugegangen:

Ich erkläre hiermit, daß ich die Beleidigungen, die ich in der Erregung über meine Ausweisung aus dem Saale gegen Sie öffentlich ausgesprochen habe, bedauere und hiermit zurücknehme.

Ich glaube, daß diese Angelegenheit damit, auf eine vorläufige Art, soweit dies noch möglich war, geregelt worden ist. Im Zusammenhang mit diesem Vorkommnis hat sich außerhalb des Sitzungssaales ein Vorkommnis ereignet, das ich auf das Tiefste bedauere. Soweit Juristen von der Journalistenfraktion diese Szene veranlaßt haben sollten, darf ich feststellen, daß derartige Juristen von mir nicht gehört wurden. Ich muß aber mein tiefstes Bedauern darüber ausdrücken, daß das Haus eines Parlamentes zum Schauplatz einer derart wilden Szene geworden ist. Ich werde dieses Vorkommnis zum Gegenstand einer Untersuchung machen, zu der ich gegebenenfalls den Verbleibenden beiziehen werde.

Für den Vorfall mit dem Redakteur Schwabengstein gaben noch der nationalsozialistische Abgeordnete Buttman und der Abgeordnete Hubenberger vom Bayerischen Bauernbund Erklärungen ab, worauf Präsident Stang erneut feststellte, daß weder er noch die beiden Geschäftsführer etwas von Juristen von der Journalistenfraktion gehört haben.

Innig's Wanduhr
Korn-Raffin
wofür billiger! 1 Pfund 43
nur noch

Wald- und Jagdschutz im Strafrechtsausmaß.

Berlin. Der Strafrechtsausschuss des Reichstages beschloss heute am Donnerstag besonders mit dem Wald- und Jagdschutz. Es wurde die Meinung vertreten, daß besonders Strafbestimmungen hier nicht notwendig seien, weil die Bestimmungen über strafbare Handlungen bereits durch andere allgemeine strafrechtliche Bestimmungen erfüllt seien. Die Streichung dieser Bestimmungen würde nach anderer Ansicht eine ganz wesentliche Schwächung des Waldschutzes in der öffentlichen Meinung hervorrufen und eine schlechte Wirkung haben. Die Streitfrage wurde durch einen Kompromiß auf Antrag des Vorstehenden Dr. Kahl dahin entschieden, daß mindestens tätliche Angriffe gegen den Besitztum während der rechtmäßigen Ausübung des Waldschutzes unter Strafe gestellt werden. — Die Bestimmungen über Muntersel wurden beibehalten, dagegen die Strafen für die sachfremden Entweichenlassen von Geknagelten freigesprochen. Ebenfalls blieben die Strafbestimmungen für Verwundung der Reichs- oder Landesfarben bestehen.

Die Durchführung der landwirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen.

Berlin. (Funkpruch.) Ein Berliner Blatt greift anlässlich der Erörterungen über das vor Kurzem vom Reichstag verabschiedete Ermächtigungsgesetz auf Ausführungen zurück, die Reichsminister Dietrich am 3. März 1929 über Hindernisse bei der praktischen Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms im Plenum des Reichstages gemacht hat. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt hierzu mit, daß die besonders im Anfang auftretenden Schwierigkeiten, auf die sich die Ausführungen des Reichsministers bezogen, noch während seiner Amtszeit beseitigt worden seien. Die Kritik des Ministers habe sich keineswegs in erster Linie gegen die landwirtschaftlichen Genossenschaften gerichtet. Das Ministerium sei entschlossen, bei mißbräuchlicher Verwendung der Mittel mit aller Schärfe durchzugreifen.

Die Internationale Handelskammer für Stabilisierung des Silberturkes.

Paris. (Funkpruch.) Die Internationale Handelskammer hat sich auf Grund einer Entschließung ihres Vollversammlungsausschusses mit dem Ersuchen an den Generalsekretär des Völkerverbundes gewandt, bei den beteiligten Regierungen auf baldige Einberufung einer Konferenz für Stabilisierung des Silbers hinzuwirken. In dem gleichen Sinne sind die Landesgruppen der Kammer gebeten worden, bei den Regierungen unmittelbar vorstellig zu werden.

Bandenverdelde gegen Deutschlands Kriegsschuld

Brüssel, 6. März. In der gestrigen Sitzung der belgischen Kammer erörterte im Verlauf der außenpolitischen Debatte der Führer der belgischen Sozialisten, Vandervelde, Belgien sei das einzige Land, dessen Militäretat heute höher sei als vor dem Kriege. Der deutsche Reichstag wehret sich gegen die 5,6 Milliarden Franken, die er in der Vergangenheit gegenüber dem französischen Militäretat von 20 Milliarden. Die deutschen Sozialisten befänden sich in der schwierigen Lage, entweder für den Wehretat zu stimmen oder die bürgerliche Regierung zu stützen. Der Versailler Vertrag sei ein Vertrag, der nicht nur den Besiegten Lasten auferlege, sondern der die Befreiung der Weichselmündung an der Katastrophe darstelle. Sicherlich treffe Deutschland die direkte Verantwortung für den Ausbruch des Krieges. Aber es gebe andere Regierungen, die in den Jahren vor dem Kriege eine indirekte Schuld auf ihre Schultern geladen hätten. Deutschland sei nicht allein schuldig. Vandervelde schloß mit einem warmen Friedensappell.

Amerika zur Flottenabrüstung

Washington, 6. März. Aus Anlaß der Einigung der drei Seemächte in der Flottenfrage nahm Staatssekretär Stimson gestern Veranlassung zu betonen, daß diese Lösung des Flottenproblems keineswegs Amerikas Interesse an einer allgemeinen Abrüstung zum Abwärtens bringe. Man dürfe die Frage einer konkreten Beteiligung Amerikas an europäischen Detailfragen über Stärke und Ausrüstung der Landheere nicht mit dem großen Ziele der Weltbefriedung verwechseln, an dem Amerika mit allen Kräften mitzuarbeiten nach wie vor bereit sei. Amerika habe zwar nur ein unbedeutendes Landheer und gleiche es vor, den Vorstoß auf der Genfer Konferenz nicht zu übernehmen. Es werde aber jetzt, da der Kongreß alle bringenden innerpolitischen Aufgaben erfüllt habe, dem allgemeinen Abrüstungsproblem seine wohlwollendste Aufmerksamkeit zuwenden.

Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 6. März 1931.

Berlin. (Funkpruch.) Die Kreuzungsstelle für Bergmannswalden teilt mit, daß die neue Gleisführung in Geringen, Landkreis Hamm, zu Ehren des früheren Reichsarbeitsministers Brauns wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Errichtung von Bergmannswalden Braunsplatz genannt worden ist.

Abordnung ostpreussischer Landfrauen beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag im Besitze des Reichsministers Trevisan, eine Abordnung ostpreussischer Landfrauen zu einer eingehenden Aussprache über die Notlage der Landwirtschaft Ostpreußens und die Durchführung der Stille.

Rein zweiter Geheimvertrag der Reichsbahn mit der Expeditionsfirma Schenker.

Berlin. (Funkpruch.) Aus unterrichteten Kreisen der Reichsbahnhauptverwaltung erfahren wir, daß die Verhandlungen verschiedener Mächte über einen zweiten Geheimvertrag zwischen der Reichsbahn und der Expeditionsfirma Schenker anzutreffend sind.

Einpruch gegen den Rattowitzer Schiedsspruch.

Rattowitz. (Funkpruch.) Amtliche Arbeitnehmernorganisationen haben gegen den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses für den Erzbergbau, der einen Lohnabbau

von 8 Prozent vorseht, Einspruch erhoben. Die Vertreter des Arbeitgeberverbandes haben dagegen beim Arbeitsministerium die Verbindlichkeitsklärung beantragt.

Schwankendes Befinden Voltcaros.

Paris. Nach dem „Oeuvre“ soll sich der Gesundheitszustand Voltcaros in den letzten Tagen wieder verschlechtert haben, so daß man in letzter Umgebungs wieder Besorgnis hegte. Bessern soll aber wieder eine merkliche Besserung eingetreten sein.

Sturmsturz auf Mauritius.

London. „News Chronicle“ meldet aus Kapstadt: Durch einen Wirbelsturm, der die britische Insel Mauritius im Indischen Ozean heimsuchte, wurde ungeheurer Schaden angerichtet. Auch sind viele Tote zu beklagen. Der Sturm begann am Mittwochabend und hatte am Donnerstagabend noch nicht nachgelassen. Zwei britische Dampfer, die im Hafen von Port Louis verankert waren, sind gestrandet. Das gleiche Schicksal hat viele kleine Fahrzeuge ereilt.

Sturz der provisorischen Militär-Junta in Peru.

Lima. Nach einer Associated Press-Meldung aus Lima ist die vorläufige Militär-Junta, die am Sonntag nach dem Rücktritt des vorläufigen Staatspräsidenten Sanchez Cerro die Regierung angetreten hatte, gestern abend gestürzt worden.

Schwerer Sturm an der kanarischen Küste.

Calixta (Neuschottland). Schwere Stürme und ungewöhnlich hoher Wasserstand während der Fintzeit haben längs der Küste großen Schaden angerichtet. Man ist sehr besorgt wegen des Schicksals der 76 Einwohner der „Teufels-Insel“, einer Sanddüne am Eingang des Hafens von Calixta, die gegen die See nur durch einen Wellenbrecher geschützt ist.

Drucksachen

liefern prompt und preiswert

Langer & Winterlich

Buchdrucker und Verlag des Riesaer Tageblattes
Riesa, Goethestraße 59

Amtlicher Wintersportwetterdienst der Sächsischen Landeswetterwarte vom 6. März 1931.

Lauscha (Waltersdorf): Fetter, Schneehöhe 85 Zentimeter, geföhrt, Ski- und Rodelsport gut.
Weißing (Wettin): Fetter, Schneehöhe 40 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport gut.
Altenberg: Fetter, Schneehöhe 50 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport gut.
Jannasch-Georgenfeld: Fetter, Schneehöhe 60 Zentimeter, verhascht, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport gut.
Schellerhaas: Fetter, Schneehöhe 87 Zentimeter, verhascht, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport gut.
Rippdorf-Bärenfeld: Fetter, Schneehöhe 28 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport mäßig.
Oberbärenburg-Altenhain: Fetter, Schneehöhe 87 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport gut.
Rehefeld: Fetter, Schneehöhe 77 Zentimeter, verhascht, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport gut.
Germersdorf-Sandau: Fetter, Schneehöhe 60 Zentimeter, verhascht, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport gut.
Ehrenfriedersdorf (Gräfenhain): Fetter, Schneehöhe 85 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport gut.
Annaberg-Buchholz: Fetter, Schneehöhe 42 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport gut.
Jöhstadt: Fetter, Schneehöhe 74 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport gut.
Bärenstein (Des. Chemnitz): Fetter, Schneehöhe 81 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport gut.
Obermiesenthal: Fetter, Schneehöhe 140 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport sehr gut.
Fichtelberg: Fetter, Schneehöhe 107 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport sehr gut.
Johanngeorgenstadt: Fetter, Schneehöhe 95 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport sehr gut.
Klingenthal (Riesa): Fetter, Schneehöhe 120 Zentimeter, verhascht, Ski- und Rodelsport sehr gut.
Witterungsaussichten: Geringe weitere Frosttemperatur, Bewölkungszunahme, vereinzelt Schneefälle.

Reichswinterdienst.

Garmisch-Partenkirchen: Schneefall, Schneehöhe 93 Zentimeter, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport sehr gut.
Oberstdorf: Schneefall, Schneehöhe 110 Zentimeter, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport sehr gut.
Feldberg: Schneefall, Schneehöhe 220 Zentimeter, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport sehr gut.
Braunlage: Fetter, Schneehöhe 98 Zentimeter, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport sehr gut.
Oberhof: Fetter, Schneehöhe 100 Zentimeter, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport sehr gut.
Reichshausen: Fetter, Schneehöhe 88 Zentimeter, Pulverschnee, Ski- und Rodelsport sehr gut.

Geschäftliches.

Zu guter Gesundheit kehrt ein normaler Blutdruck. Erhöhter Blutdruck kann mancherlei Unheil anrichten. Ein erfahrener Arzt schreibt in diesem Zusammenhang: „Die außergewöhnlich wertvolle Eigenschaft, wahllos und regulierend auf den Blutkreislauf einzuwirken, also den Blutdruck innerhalb der richtigen Normalhöhe zu erhalten, besitzt „Seelig's landierter Korndarsteller“ aus deutschem Roggen.“

Wasserstände

| | 5. 3. 31 | 6. 3. 31 |
|----------------|----------|----------|
| Waldau: Rammel | + 76 | + 82 |
| Waldau: Mobern | + 50 | + 58 |
| Geer: Laun | + 88 | + 90 |
| Eise: Rimbürg | + 94 | + 76 |
| Frankfurt | +164 | +134 |
| Meinl | +178 | +140 |
| Leitmeritz | +178 | +188 |
| Kauzig | +228 | +188 |
| Dresden | + 87 | + 46 |
| Riesa | +106 | +144 |

Germischtes.

Selbstmord eines Filialleiters der Döckerer Vereinsbank. Der Filialleiter der Döckerer Vereinsbank in Ried, Hilke Tempel, hat gestern vormittag in den Geschäftsräumen der Döckerer Vereinsbank einen Selbstmordversuch durch Erhängen unternommen; er wurde schwerverletzt in das Döckerer Krankenhaus gebracht. Dort ist er am Nachmittag seinen Verletzungen erlegen. Tempel ist 26 Jahre lang bei der Döckerer Vereinsbank tätig und wurde mit der Leitung der Filiale in Ried betraut. Er hat dort die Geschäfte bis zur Aufstellung der Vereinsbank geführt. Das Bekanntwerden des Selbstmordes hat bei dem Personal und den Gläubigern der Bank neue Beunruhigung hervorgerufen; es wird gerüchelt, daß Tempel sich in Ried betraut hat, um die Spekulationen gestrichen Gelder wieder frei zu bekommen.

Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 5. März. Auf Mattierungen und mangelnde Kauflust hin herrschte heute weniger lebhaftes Geschäft; die Kurse waren in den meisten Fällen unverändert, nur Spezialitäten gefragt. Neue Reichsbankanteile plus 3,5, Max Kohl plus 3, Kammgarnspinnerei Scherwin plus 2 Prozent, Schubert & Salzer verloren 5,5 Prozent, Kunstbrud Kiebertlich 2,5 Prozent. Die Genußaktie der Dresdner Albumin minus 8 RM. Am Anlagemarkt kam es heute zu größeren Umsätzen ohne besondere Kursveränderungen.

Leipziger Börse vom 5. März. Mit nicht ganz einheitlicher Kursentwicklung bei kleinen Ausschlägen und sehr kleinem Geschäft verhielt sich die Börse abwartend. Stärker verändert nur Chromo Kojort plus 3,5, Kühltransport plus 3, Schubert & Salzer minus 2 Prozent. Der Rohmarkt lag weiter still.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 5. März. Auftrieb: Ochsen 19, Bullen 61, Kühe 50, Kalben 25, Rinder 678, Schafe 188, Schweine 1875, zusammen 2996 Tiere. Preise: Bullen 1 40-42, do 2 38-39; Kühe 1 -, do 2 31-34, do 3 27-30; Kalben 1 44 bis 45; Rinder 1 -, do 2 65-70, do 3 60-64, do 4 52-59; do 5 45-48; Schafe 1 -, do 2 45-50, do 3 40-45, Schweine 1 52 bis 51-52, do 2 50-51, do 4 48-49, do 5 45-47, do 7 47-49; Geschäftsgang: Rinder und Schafe schlecht, Rinder gut, Schweine langsam; Ueberhand: Ochsen 7, Bullen 7, Kalben 1, Schafe 80, Schweine 19.

Schweizer Börse vom 5. März. Die feste Grundhaltung der letzten Tage hielt auch an der heutigen Börse bei lebhaftem Nachfrage und regem Geschäft an. Kohl gemannen 3, Reinecker und Schlenkerwert je 2 Prozent. Schubert & Salzer büßten ihren gestrigen 8prozentigen Gewinn restlos wieder ein. Der Anleihemarkt zeigte einiges Geschäft, der Kreditverkehr lag unverändert.

Au der Berliner Börse war die Tendenz am Donnerstag nachgebend unter allgemeinem Kursrückgang. Tagesgeld 5,5-7,5, Monatsgeld 6-7,5 Prozent, Privatdiskont auf 4,75 Prozent ermäßigt.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

| | 5. März | 6. März |
|---|---------------|---------------|
| Weizen, märkischer | 290,00-298,00 | 291,00-298,00 |
| per Dezember | — | 208,00 |
| per März | 303,00-302,00 | 306,00-305,00 |
| per Mai | 306,00-305,00 | 305,25-305,00 |
| per Juli | 305,50-305,00 | 305,25-305,00 |
| Tendenz: | schwächer | stetig |
| Roggen, märkischer | 166,00-168,00 | 168,00-170,00 |
| per Dezember | — | — |
| per März | 185,00-185,50 | 187,50-187,00 |
| per Mai | 191,50-191,75 | 193,75-193,50 |
| per Juli | 192,50-193,00 | 196,00-195,00 |
| Tendenz: | ruhig | ruhig |
| Gerste, Brauerste | 210-218 | 212-220 |
| Futter- und Industrieernte | 194-210 | 195-211 |
| Winterernte, neue | — | — |
| Tendenz: | ruhig | ruhig |
| Haber, märkischer | 147,00-154,00 | 148,00-155,00 |
| do. neu | — | — |
| per Dezember | — | 159,00-159,50 |
| per März | 187,50-188,00 | 189,25 |
| per Mai | 176,00-176,50 | 177,50 |
| per Juli | — | — |
| Tendenz: | stetig | stetig |
| Weizenmehl per 100 kg, feinstes Marken über Notis | 34,50-40,75 | 34,50-40,75 |
| Roggenmehl per 100 kg, feinstes Marken über Notis | 24,40-27,00 | 24,70-27,70 |
| do. incl. End | 11,85-12,10 | 12,00-12,40 |
| Weizenkleie frei Berlin | 10,50-10,90 | 10,75-11,75 |
| Roggenkleie frei Berlin | — | — |
| Weizenkleie, Tafel | — | — |
| Raps | — | — |
| Reinigt | 20,50-25,50 | 20,50-25,50 |
| Wittoriaerbsen | 22,00-24,00 | 22,00-24,00 |
| Kleine Sojabohnen | 19,00-21,00 | 19,00-21,00 |
| Futtererbsen | 22,00-24,00 | 22,00-24,00 |
| Welschen | 17,00-19,00 | 17,00-19,00 |
| Widern | 18,00-21,00 | 18,00-21,00 |
| Widern | 18,00-21,00 | 18,00-21,00 |
| Lupinen, blaue | 21,00-24,00 | 21,00-24,00 |
| gelbe | 21,00-24,00 | 21,00-24,00 |
| Erbsen, neue | 22,00-24,00 | 22,00-24,00 |
| Wassersche, Basis 38% | 9,10-9,60 | 9,10-9,60 |
| Wassersche, Basis 37% | 15,30-15,60 | 15,30-15,60 |
| Wassersche, Basis 36% | 6,70-6,90 | 6,70-6,90 |
| Soya-Extraktionshydrat, Basis 45% | 14,40-14,70 | 14,40-14,70 |
| Kartoffelstärke | 12,80-13,30 | 13,60-14,00 |
| Speisestärke | — | — |
| Allgemeine Tendenz: | ruhig | uneinheitlich |

Seit gestern nachmittag ist im Produktenverkehr der Roggenmarkt mehr in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Die plötzliche Vollerholung um 50 Mark je Tonne, die sich in der Hauptsache gegen die Einfuhr von Russenroggen richtet, macht sich bereits gestern in einer Befestigung bemerkbar. Wenn auch die höchsten Preise des gestrigen Nachmittagsverkehrs nicht voll erhalten blieben, so waren doch bei Wiederbeginn im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft 2 bis 3 Mark höhere Preise als am gestrigen Vorkriegsstand zu erzielen. Im Vorkriegsstand war das Angebot wieder geringer und die Mähdien und Reporture mußten bei ihren Käufen etwa 2 Mark teurere Forderungen bewilligen. Weizen, der gestern recht schleppendes Geschäft hatte, lag heute gleichfalls freundlicher und um 1 Mark im Preise befestigt. Verschiedentlich kommen hochwertige Qualitäten zum Angebot, so daß sich die Aufgelber für diese Ware allmählich verringern. Weizen- und Roggenmehl haben aus den bereits gestern erwähnten Gründen nur geringe Umsätze zu verzeichnen. Daher liegt bei ziemlich ausbleibendem Angebot bedauerlich Weizen ruhig.

Amtliche Liste vermietbarer Wohnungen.
Nachstehende Wohnungen sind an Inhaber von Wohnungsmietarten zu vergeben.

| Gruppe | Strasse u. Hausnummer | Zimmer | Küche | Bad | Wohnkammer | Beller | Fried.-Miete | Vermieter oder Verwalter |
|--------|-----------------------|--------|-------|-----|------------|--------|--------------|------------------------------|
| D | Standfeststraße 3, II | 3 | 1 | — | ja | ja | 260.- | Hofmann |
| E | Daußner Straße 11, I | 4 | 1 | — | ja | ja | ? | Doll's Erben Sophie Rosch |

Für die gesamte Vorbringlichkeitsliste I wird freigegeben die Wohnung:
V. D. L. I | Stadtteil Weida, Lange Straße Nr. 10, I | 2 | 1 | — | ja | ja | 250.- | Kurt Hoppe

Riesa, den 6. 3. 1931. Der Rat der Stadt Riesa — Wohnungsamt.



T. Louis Guthmann, Feinseltfabrik
Dresden-N. Gegründet 1760

Zur Körperpflege nur das Beste!

Guthmanns
Cosmos-Seife

Jetzt größeres Stück zu 35 Pfg.

Amtliches

Der Verbindungsweg von der Seeburg nach der Zeitbäcker Straße in Glauchitz wird in Abänderung der Bekanntmachung vom 30. Januar 1931 (abgedruckt in Nr. 27 des Riesaer Tageblattes vom 2. Februar 1931) für allen Kraftfahrzeugverkehr gesperrt.
Großenhain, am 4. März 1931.
Die Amtshauptmannschaft.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Vorwerkes Wodra ist erloschen. Der Ort wird damit seuchenfrei.
Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 5. März 1931.

Sonnabend, den 7. März 1931, vormittags 10 Uhr, soll im Versteigerungsraum 1 Schreibmaschine (Remington) versteigert werden.
Riesa, am 6. März 1931.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Nachdem die Landesgrundbesitzer über Baubankdarlehen aus der Aufwertungssteuer erlassen sind, erlauben wir diejenigen Bauankläger, die im Rechnungsjahre 1931 Neubauwohnungen mit Hilfe von Baugeldhypotheken aus den vorgenannten Mitteln erstellen wollen, ihre Gesuche alsbald, spätestens bis 31. März 1931, beim unterzeichneten Rate einzureichen. Nach diesem Zeitpunkte eingehende Gesuche können keinesfalls bei der diesjährigen Verteilung berücksichtigt werden. Die für die Gewährung von Baugeldhypotheken infrage kommenden Landesgrundbesitzer können an die hiesige Staats- u. Rathhaus, Zimmer Nr. 5, von den interessierten Kreisen einzuholen werden. Dasselbe können auch in einigen Tagen Druckstücke der Landesgrundbesitzer und Vorbrücke für die Stellung der Anträge auf Gewährung von Baugeldhypotheken käuflich erworben werden.

Ausicht auf Gewährung von Baugeldhypotheken haben, soweit die Mittel reichen, nur diejenigen, die vor allem die gesamte Finanzierung des Bauvorhabens einwandfrei nachweisen. Außerdem ist Voraussetzung, daß sich für die zu erstellenden Wohnungen Mieten ergeben, die wirtschaftlich tragbar sind und daß diese Mieten wie auch die Wohnungen selbst den obengenannten Grundfragen entsprechen. Schließlich ist dem unterzeichneten Rate Nachweis mit darüber zu führen, inwieweit die Bauankläger bereits Mieter an der Hand haben, die zur Übernahme einer Neubauwohnung und zur Ablösung der sich ergebenden Jahresmiete bereit sind. Als Mieter kommen dabei natürlich nur solche Personen infrage, die beim hiesigen Wohnungsamt in der Vorbringlichkeitsliste I geführt werden oder eine in gutem vermietbaren Zustande befindliche Familienwohnung zur Verfüngung des hiesigen Wohnungsamtes im Stadtbezirk Riesa freimachen.
Riesa, am 5. März 1931.
Der Rat der Stadt Riesa

Freibant Riesa und Stadtteil Gröba.
Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

In dem Wahlvorschlag des Christl. Elternvereins Riesa
für die Kirchgemeinderatswahl muß es unter Nr. 10 heißen: Daniel, Anna, Maschinen- u. Elektr., nicht Schattmüllers-Gebrau.

Vernicklungs- und Verchromungsarbeiten
Saubere Ausführung
Billigste Preise
Badeofenfabrik Lobe, Riesa, Grenzstr. 24

Kirchennachrichten

Deutl.
Riesa, Trin.-A. 9 Uhr Festgottesdienst zum 100. Geburtstag Vater Bodelschwinghs, (B. 34, 6-8) u. Abendm. (B. 11) 11 Uhr Kinder-Singk. 2 Uhr Jugendgottesd.: Pfarrhausl. (B. 11), Kapelle (Schroeter). Sonnabend, 7. 3.: 8 Uhr Blaudreuzk. Pfarrhausl. Montag, 9. 3.: Großmutterverein. Kirchentauern: Ved.
Gröba, 9 Br. (Stempel), 11 Kinder in Gröba. Mittwoch 1/8 Bibelkunde in Bodelsch. Freitag 8 Abendmahl (Stempel).
Weida, 9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, ab. 7 Uhr Bibelkunde im Pfarrhaus.
Gautsch, 9 Uhr Jahreshausen. Donnerstag Frauenbund Delfs.
Gautsch, 1 Uhr Predigtgottesdienst. Mittwoch 1/8 Frauenverein l. Bahnhofs-Wirtschaft.
Weißhauer, 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Höbner, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Dienstag 8 Uhr Bibelkunde. Mittwoch 8 Uhr Jungmädcherverein (Theaterprobe). Donnerstag 8 Uhr Jungmännerverein (Theaterprobe).
Zeißhain-Doct. 9 Br., 11 Singe-Kindergottesd. Donnerstag 7 Bibelk. Bodelschwinghs Werkh. Zeißhain-Lager, 10 Br. (Kaisch), 11 Kinderd. Dienstag 8 Frauenverein (Bibelk. über Bodelschwinghs Werkh.).
Glauchitz, 9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigt. Stadtw. 1/8 Uhr Familienabend. Dienstag Frauenverein. Mittwoch: 7 Uhr Ballonsauband. Donnerstag, 11 Uhr Predigt, dann Kindergottesd.

20 Mark Belohnung

suchen wir demjenigen, der uns nachweist, wer unsere Ausschankstellen mit Reichsmarkzetteln einer politischen Partei verungüert hat, damit wir gerichtlich vorgehen können.
Rieser Tageblatt.

Käte Mohn

Sächs. Hof 15. 3. 1/5 Uhr
a) Ein Stündchen Hausmusik. Ausführende: Schüler
b) Ausschnitt aus unserer Tonika-Do-Arbeit.
Eintritt inkl. Steuer 30 Pfg.

Herrl. Neuheiten
und billige Preise für das Frühjahr

Ich habe in dieser Saison mehr denn je alle Kraft in die Leistung gelegt zur Hebung der Qualitäten und zur Senkung der Preise — Deshalb ist es mir möglich, meinen Kunden schon jetzt zu Beginn der Saison

Hochmod. Kleider, Mäntel, Complots Herren- und Kinderkleidung, sowie die neuesten Frühjahrsstoffe zu den niedrigsten Preisen zu bieten

Lernen Sie die Neuheiten kennen! — Meine Fenster und reich sortierten Lager geben Ihnen Gelegenheit dazu

Bekleidungshaus **Franz Heinze**

Haarausfall — Schuppen?
dann nur das
echte Birkenwasser „Malengold“
für blondes Haar, 1/2 Liter RM. 1.00 und
echtes Brennesselhaarwasser
für fettiges Haar, 1/2 Liter RM. 0.75
von Hofapoth. Schaefer / Fein parfümiert
Keine teure Verbrennung! Flasch. mitbring.
Su haben Dro. A. S. Gennicke.

Bildung in Strehla
Bismarckstraße 248 E
3 Wohnräume, sofort an zahlungsfähige Mieter abzugeben. Bestätigt. nur momentan v. 11—1 Uhr.

2000 Mark
1. Hypoth. (Auswertungs- u. Hypoth. auf Bismarckstr.) gef. Off. u. L. 593 a. d. Zabl. Riesa

Günstige Gelegenheit
zum Erwerb herrschaftl. Mobiliars und Tafelgerätes (Silber, Glas, Porzellan), wegen Todesalles. Kaufbestätigung wochentags von 11—1 Uhr in Strehla, Bismarckstr. 248 E.

Alte Geige billig zu verkaufen
Lutherplatz 11, 2.

Ich empfehle circa 20 Str.
Obst- und Gemüse-Konserben
allerbilligst. Wiederverkäufer erhalten sehr günstige Preise.

Wilhelm Frenzel Nachf.
Hauptstr. 54 — Tel. 609.

Ehrl. Heil. Mädchen
19 Jhr. alt, m. lang. Beug., in all. häusl. Arb. bew., sucht Stellg. v. sof. od. spät. als Hausmädch. Off. erb. u. R. 696 a. d. Zabl. Riesa.

Mädchen
18 Jhr. alt, welsch. Kochen, Weihenäben u. Ausbessern gelernt hat, sucht a. 15. 3. oder 1. 4. Stellung in Privatbauh. Elisabeth Reiger, Wühlberg (Glebe) Wannergasse Nr. 8.

Suche ein lauderes, feines, 18jähriges
Mädchen
mit häuslich. Kenntnissen. Zu erst im Zabl. Riesa

Kontoristin
zur Ausbille gesucht.
Fremdenverkehrsamt unter M. 694 an das Zabl. Riesa.

Süchtig. Reisenden
für landw. Artikel zum Besuche der Eisenhandlungen, Gemischtwaren-geschäfte, Schmiede u. evtl. auch Landwirte gesucht. Große Verdienstmöglichkeit nach ca. 200 RM. wöchentlich. Ganz Johannes, Metallwaren-fabrik, Sauerhausen.

Zur Übernahme unserer dortigen Zweigstelle suchen wir einen fleißigen, intelligenten

Herrn
in angenehme Dauerstellung bei hohen Verdienstmöglichkeiten. Bei Bewährung Festanstellung. Auf Wunsch erfolgt Einarbeitung. Verlag „Der Rabittmarkt“, Sagan i. Schles. Vestfahstraße 4.

Spulwürmer
und Madenwürmer, bei Kindern und Erwachsenen werden durch eine Radikal-Kur mit Hof-Apotheker Schaefer's wirksam.

Wurm-Flock
in kurzer Zeit beieitigt. Kleiner Verkauf; Med. Progerie A. S. Gennicke.

Pa. Kartoffeln
gelbfl. und sehr mehlreich, frisch aus der Erde, verl. jedes Quantum billig
F. Sidert Bismarckstr. 28
und Wochenmarkt.

Billige Hülsenfrüchte

2 Pfd. Erbsen (grüne od. gelbe halbe) 48 Pfg.
2 Pfd. Linsen 48 Pfg.
2 Pfd. Vollreis 48 Pfg.
2 Pfd. Bohnen 48 Pfg.

Wir verabfolgen nur gute Qualitäten!

Thams & Garls

Bewerbungsmaterial
muß umgehend geprüft und dann sofort an den Stellensuchenden zurück-geliefert werden. Besonders in der jetzigen Zeit bedeutet es eine große Härte, wenn das Bewerbungsmaterial über Gebühr lange zurückbehalten wird. Die Unterlagen werden für weitere Bewerbungen stets dringend benötigt.

Capitol Riesa

Ab heute Freitag bis Montag, der zur Zeit beste Lustspielschlager, der sensationelle Tonfilm-Erfolg, Anny Ondra und Siegfried Arno in

Die vom Rummelplatz

mit Paul Morgan, Max Ehrlich, Kurt Gerron Marg. Kupfer usw.

Eine Spitzenleistung, die - wie selten ein Film - den ungeteilten Beifall v. Publikum u. Presse fand

Vorführungen werktags 7, 9 Uhr, Sonntags 4.30, 6.30, 9 Uhr

Tempo und Reklame

das sind die 2 Schlagworte, die in der jetzigen schnelllebigen Zeit jedem Menschen ins Ohr klingen. — Führende Männer, u. a. Henry Ford, haben längst eingesehen, daß nur Reklame das Geschäft hebt.

Kommen auch Sie zu der Einsicht und gehen im schnellsten Tempo zum

Rieser Tageblatt.

Durch Insertion usw. wird für Sie die Reklametrommel gerührt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Leipziger Messe.

Leipzig. Wenn sich auch der Abschluß der Technischen Messe mit ihren fast 800 Ausstellern und ihren vielen 1000 Besuchern in einem leichten Schauern des Straßenverkehrs gestern bemerkbar gemacht hat, so ist doch in den Messehäusern festzustellen, daß der geschäftliche Verkehr fast unvermindert anhält. Wenigstens in den Hauptindustrien. In anderen Branchen, die auch für den Export weniger in Betracht kommen, scheint die Inlandsnachfrage ihren Bedarf gedeckt zu haben, so daß es jetzt stiller wird. Die Sportartikelmesse, die heute abend ihren Abschluß findet, hat einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Viele technische Besucher von auswärts haben sie auch direkt zu Informationszwecken benützt. In der Uhren- und Schmuckwarenindustrie, in der die Auswahl erhaltungsgemäß stets längere Zeit in Anspruch nimmt, ist besonders starkes Interesse des Auslandes zu bemerken, was die Hoffnung berechtigt erscheinen läßt, daß sich daraus später Aufträge ergeben werden. Einer wiedererwachenden Freude an fröhlichen bunten Farben entsprechen offenbar Schokolade, die anstatt der bisherigen schmalen Streifen wieder bunte Ränder zeigen, die viel Interesse erregen. Die früheren blassen Farben treten dagegen zurück. Besonders gute Einkäufe macht das Ausland auf der Süßwarenmesse. Die Bautagung, die mit ihren Vorträgen das Thema der Straßen und Brücken behandelt, hat wieder viele technische Besucher auf die Technische Messe geführt. Die sehr reichhaltig besetzte Sonderausstellung der Straßenbaummaschinen dient bei den Vorführungen als Anschauungsmaterial. Die dauernd im Betrieb gesetzte Mustermaschine, in der auch schwierige Reparaturarbeiten an Lastfahrzeugen und Transporteinrichtungen vorgenommen werden, weckt in steigendem Maße das Interesse der sachmännlichen Besucher. In allen Teilen der Technischen Messe hält der geschäftliche Verkehr unvermindert an. In einzelnen Zweigen der Kleintechnik macht sich im Hinblick auf die Sättigung des inneren Marktes mit etwas gar zu reichlich kultivierten Artikeln eine gewisse Ueberflutung der Produktion bemerkbar, die keinen richtigen Abfluß mehr in den Verkauf findet. Andererseits bedeutet gerade die Tätigkeit des Kleinfabrikanten einen wichtigen Faktor zur Förderung des technischen Fortschritts, für den wieder die mit Recht so gut besuchte Sonderausstellung der Technischen Messe eine wichtige Keimzelle darstellt.

„Deutsches Holz“

Werbekampagne auf der Leipziger Messe

Zum ersten Male seit Bestehen der Leipziger Messe erscheint die deutsche Holzwirtschaft unter Führung des Reichsförsterrats und des Deutschen Forstvereins im Rahmen der Baumeffe, um durch eine eindrucksvolle und repräsentative Schau „Deutsches Holz“ darzutun, welche Bedeutung gerade dieser Zweig für das deutsche Wirtschaftsleben hat. Um diesen Gedanken breitesten Kreisen zugänglich zu machen, veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Holz am Donnerstagnachmittag eine Kundgebung „Deutsches Holz“.

Nach einer Begrüßung der Forstwirtschaft durch den Vertreter des Reichsrats und der Baumeffe, Regierungsbaurat Stegemann, sprach Wirk. Geh. Rat Freiherr von Stein, Staatssekretär a. D., Vorsitzender des Reichsförsterrats Berlin, über Forstwirtschaft und Abholzung. Er führte aus: Der Waldbesitz sei heute ein schwer schaffender, bitter rechnender Wirtschaftszweig, dessen Lage keineswegs günstiger sei als die der Landwirtschaft oder irgendeines anderen Industriezweiges. Es sei deshalb eine unabwendbare Notwendigkeit, daß auch die Forstwirtschaft als Rohstoffherzeuger gemeinsam mit den weiterarbeitenden Gewerbezweigen für ihr Erzeugnis wirbt, um das Holz wieder an den Platz in der deutschen Wirtschaft zu bringen, an den es gehört. Der Wert der jährlichen Holzherzeugung in Deutschland könne in normalen Zeiten auf eine Milliarde Reichsmark veranschlagt werden. Durch Veredelung und Verarbeitung erfahre das Kubikmeter verarbeiteter Holz eine Wertsteigerung auf das Sechsfache, das heißt von rund 10 RM bis auf 65 RM. Diese Wertsteigerung stelle aber einen reinen Zuwachs an Volkseinkommen dar.

„Förderung und Holzwirtschaft“ behandelte der Vorsitzende des deutschen Forstvereins, Ministerialdirektor a. D., Dr. Dr.-Ing. e. h. Wappes. Im deutschen Walde wachse Holz von vielfach unterschätzter Qualität. Erst jetzt erkenne man, was wissenschaftliche Arbeit für die Vergütung und Veredelung der einheimischen Hölzer zu leisten vermag. Wir seien auf dem besten Wege, an die Stelle kostbarer Einfuhrware deutsche Hölzer zu setzen. Der Seidensirump, Terpentin, Alkohol und Zucker, Sprengstoffe, Heilmittel usw. sind aus Holz zu gewinnen, mit Holzgas sind Motoren zu treiben. Deshalb sei für den Forstmann die Zusammenarbeit mit dem Chemiker und dem Ingenieur so wichtig. Auch als Baustoff sei das Holz keineswegs irgendwie „überholt“. Im Gegenteil überraschen immer wieder neue Ergebnisse der erst beginnenden ernstlichen Holzforschungen mit neuen außerordentlichen Möglichkeiten. — Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Holz, Landforstmeister Gernlein-Berlin, erläuterte sodann in eingehenden Ausführungen den Zweck der Schau „Deutsches Holz“.

Strafenanfügung auf der Leipziger Messe

Zu den seit einer Reihe von Jahren eingeführten und bewährten Veranstaltungen aus Anlaß der Technischen und der Baumeffe gehört die Strafenanfügung, die diesmal von Donnerstag bis Sonnabend unter dem Motto „Straße und Brücke“ abgehalten wird.

Ein Vorbild zum Klarek-Prozess.

Berlin. In Berlin wurde am Donnerstag eine Verhandlung gegen Leo Klarek wegen Verleumdung des Bürgermeisters Scholz durchgeführt. Klarek hatte im vergangenen Jahr in einem Prozeß behauptet, Bürgermeister Scholz habe auf dem Breßelball 1929 Kundenlang an dem Tisch der Klareks gesessen, wo der Kaviar mit „Köfeln gefressen“ und der Sekt „mit Köfeln geöffnet“ worden sei. Wegen dieser Behauptungen hatte Bürgermeister Scholz Strafantrag gestellt.

Die Verhandlung gestaltete sich außerordentlich lebhaft. Klarek erklärte, er wolle den Wahrheitsbeweis dafür antreten, daß es sich bei dem Breßelball um ein Freß- und Saufgelage gehandelt habe. Hundert Flaschen Sekt habe er bekehlen müssen, und Scholz habe sich an dem Gelage beteiligt. Bürgermeister Scholz erklärte als Beweß, daß ihm Leo Klarek vollkommen unbekannt sei. Er sei 1929 wie üblich zum Breßelball geladen worden und habe bei einem Rundgang auch kurze Zeit an einem Tisch Platz genommen, an dem Leo Klarek, der Stadtkämmerer Renne und andere saßen. Er habe dort aber lediglich ein Glas Rotwein getrunken. Klarek behauptete während der Verhandlung wie wild und erging sich in Beschimpfungen des Bürgermeisters, so daß der Vorsitzende wiederholt einschreiten mußte. Die Anklage des Bürgermeisters, daß er erst um Mitternacht und nur für kurze Zeit an den Tisch gekommen sei, wurde von anderen Zeugen bestätigt. Die Witwin des inspenierten Bürgermeisters Schneider be-

fundete, daß an dem Tisch meist Magistratsbeamte saßen, die von Klarek eingeladen waren. Der Weichheitsführer des Sekt teilte mit, daß dort nicht das übliche Menü verzehrt wurde, sondern ein von Klarek belaudertes Zusammengekauftes. Es wurde furchtbar viel getrunken. Die Endrechnung betrug 3500 Mf. für 24 Personen. Nach einer dem Bericht vorliegenden Rechnung wurden 7 bis 8 Flaschen Rotwein und 60 Flaschen Sekt getrunken.

Der Angeklagte Klarek gab schließlich die Erklärung ab, daß er den Bürgermeister nicht habe beleidigen wollen und seine Behauptungen über die Gelage nicht auf die Person des Bürgermeisters gemünzt habe. Scholz erklärte seinerseits, wenn eine befriedigende Erklärung abzugeben werde, sei er der Letzte, der die Angelegenheit nicht auf sich beruhen lasse.

So kam schließlich ein Vergleich zustande, in der Leo Klarek erklärt, daß er auf Grund der Beweisaufnahme die Ueberzeugung von der Unrichtigkeit seiner Behauptungen in bezug auf Bürgermeister Scholz erlangt habe und diese Behauptungen bedaure.

Das Urteil im Mordprozeß Krause.

In 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Nach fast dreistündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Seifert, gegen 16.45 Uhr das Urteil. Der Angeklagte Krause wurde wegen Totschlags in 2 Fällen in 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Die seit dem 25. Oktober 1930 verhängte Untersuchungshaft findet auf die Strafe Anrechnung. Der Angeklagte, der vor der Urteilsverkündung beim Betreten des Saales einen völlig überhobenen Eindruck machte und auf seinem Stuhl weinend das Urteil erwartete, brach nach dessen Verkündung in lautes Stöhnen aus.

In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß es für das Schwurgericht keinem Zweifel unterliege, daß der Angeklagte im Fall Crufius vorläufig einen Totschlag ausführte, die Tatbestandsmerkmale der Ueberlegung habe das Gericht nach eingehender Prüfung nicht für ausreichend angesehen. Es sei nicht mit Sicherheit anzunehmen, daß der Angeklagte die Tat von langer Hand vorbereitet habe. Im Fall Crufius habe das Gericht eine Strafe von zwölf Jahren Zuchthaus als ausreichend und angemessen angesehen. Mildernde Umstände hätten verlag werden müssen, da der Angeklagte die Mutter zweier unverfogter Kinder ums Leben gebracht habe. Es habe sich in diesem und im Fall Felber um Frauen gehandelt, mit denen der Angeklagte lange Zeit in engeren Beziehungen gestanden habe. Auch im Fall Felber bestehe kein Zweifel an der Täterschaft des Angeklagten. Ein Selbstmord der Felber scheide nach Ansicht des Gerichts aus. Besonders belastend für den Angeklagten seien in diesem Falle die beiden Verleumdungen der Klareks. Auch im Fall Felber hielt das Gericht die Tatbestandsmerkmale der Ueberlegung bei der Tat nicht mit Sicherheit für gegeben. Für den Totschlag an der Felber habe das Gericht eine Strafe von 8 Jahren Zuchthaus ausgesprochen und zu Unankunden des Angeklagten berücksichtigt, daß er aus selbstthätigen Motiven handelte. Mildernde Umstände hätten ihm auch hier nicht zuzubilligen werden können. Aus beiden Strafen wurde die Gesamtsstrafe von 15 Jahren Zuchthaus gebildet.

Gerichtssaal.

Vernehmung Räubers im Leipziger Waffendiebstahlprozeß. Im Leipziger Waffendiebstahlprozeß fand am Donnerstag die Vernehmung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Räuber statt. Er erklärte, daß weder er, noch andere

Warum Sorge um Herz und Nerven?

KAFFEE HAG

Trinken Sie den coffeinfreien und völlig unschädlichen

Das große Paket Kaffee Hag jetzt nur noch RM 1.62, das kleine 81 Pfg.

Wenn die Heimat ruft.

Originalroman von J. Schneider-Boersch.
Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62.
2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ein Herr kam ihnen entgegen. Trotz der Hüllentdeckung erkannte man den deutschen Militär. Plötzlich wurde dessen Rücken zu einem Steinblock. Das Lächeln in dem sonnenbrannten Gesicht erstarb in eisigem Hochmut. Die Schultern zusammengebückt und die Arme dicht an den Leib gezogen, ging er mit geradem gerichtetem Blick an Hans Michael vorüber.

Salscha hatte alles beobachtet und gewahrt den Schuß dunkelsten Blutes, der in Riebs Gesicht gesprungen war. Dann wurde dieses plötzlich lahm, daß selbst die Lippen noch in gelber Weiße standen. Hans Michael zog sein Taschentuch und wischte sich über die Stirne. „Hast du gesehen, Salscha?“

„Gott! Was kümmerst du dich immer wieder um die Leute!“

„Es hat nicht viel geseht. — Dann hätte er mir ins Gesicht geipen.“

„Das ist nur eine Einbildung, mein Lieber. So etwas macht kein Gentleman.“

„Gentleman! — Salscha, vor mir braucht sich doch keiner einen Zwang anzutun.“

Popoffs beide Hände fuhren auf: „Wenn du jetzt nicht ruhig bist, kannst du allein deinen Weg nehmen. Irgendwo wirst du schon landen.“

„Wahrscheinlich in der Seine.“ kam es dumpf zurück.

Popoff leuchtete. Vor ihm her taumelte der Baron durch den Windfänger, verfehlte die letzte Stufe, welche auf den Gangsteig führte und brach halb in die Knie. Der Künstler winkte einem Auto und schob den Freund kurzerhand über das Trittbrett. Der Baron war willenlos wie ein Kind und sank mit schlappem Körper in die rechte Ecke des Wagens. Popoff ließ sich neben ihm in die Volker fallen und steckte den Arm durch den Hans Michaels. Mit bewakter Hingabe schmiegte er seinen bleigamen Körper gegen den kräftig dreischnittrigen des anderen. „Verläßt so etwas nie? Hans Michael?“

„Nach amanzia Jahre!“

„Na also! — Rehn hast du schon hinter dir. Die andere Hälfte wird auch zu ertragen sein.“

Hinter den verzerrten Lippen des Barons standen die Zähne frei und leuchteten mit dem bleichen Gesicht um die Wette. „Meine Mutter liebte mich, ein Unbekannter habe es sich zur Aufgabe gemacht, Jahr für Jahr bei den Gerichten auf Erneuerung des Haftbefehls zu interpellieren. Auf diese Weise verzehrt meine Schuld bis an das Ende meines Lebens nicht.“

„Dann finde dich endlich einmal damit ab.“ meinte Popoff eindringlich. „Es läßt sich doch auch an anderen Orten leben.“

„In anderen Orten!“ kam es apathisch zurück.

„Zum Beispiel hier.“ sprach Popoff eilig weiter. „Dieses Paris ist wirklich geeignet, auch den größten Weltkrieger zu beschäftigen. Sieh nur, wie sich da draußen alles schließt und kauft und in Wirbeln ineinanderbrandet. Du kannst durch tausend Städte kommen, nirgends findest du das so, wie in Paris.“

„Ach, Salscha, als ob es das wäre, was ich wollte!“

Der Baron horchte gequält auf das Rauschen und Tosen, welches wie ein ungeheurer Wasserfall aus der Rue Royal herüberflutete. In dem Säulenporticus der Madelaine vorüber drängte sich die Menge über den Boulevard.

Die breiten Verkehrsstraßen, mit den baumepflanzten Gehsteigen und den asphaltierten Fahrdämmen fuhren kaum den Strom der Menschen, Geschäftswagen, Autos und hochbordigen Omnibusse, die von den Rennen zu Autoteil her-einfamen. „Alle haben sie ein Zuhause.“ sagte Baron Ried und wandte keinen Blick von der Fahrstraße, wo zwischen Plakatsäulen, Laternen, Zeitungskiosken, den planüber-dachten Stühlen und Tischreihen der Cafes der bunte Strom der Spaziergänger vorüberflutete.

„Heirate! — Wo Weib und Kind auf dich warten, wird es dich immer wieder hingehen.“ rief Popoff.

„In Weib und Kind die Heimat, Salscha?“

„Ja!“

„Nein, Salscha! Nein! Ach du bist noch ärmer als ich! Du weicht nicht einmal, was Heimat ist!“

Der Künstler hatte die Hände zwischen den Knien her-abhängen und sah verlorenen Blickes an den Wodabemen nortlicher, die mit begehrenden Augen vor den Juwelier-läden standen. Er ließ das Fenster in die Ritze gleiten

und riß es im nächsten Augenblicke wieder hoch. Der Raum der Straße war sinnverwirrend. Das Tuten der Autos, das Klingeln der Radfahrer, das Knattern der Motore und über all diesem das grelle Schellen der Gelegenheits-verkäufer und das Brüllen der Zeitungsjungen war eine Mauer für seine Nerven.

Am Platz de la Concorde ließ er halten, bezahlte den Chauffeur und trat mit Hans Michael den Tuilleries-garten. Ueber wonnejam verflungene Wege drangen sie tief ins Innere. Die Wandelbäume standen in voller Blüte und streiften ihnen im Vorübergehen Gesicht und Schultern. Der Baron hielt einen der Zweige fest und drückte ihn gegen die Wangen: „So ranfen sich jetzt auf Riedau die Aprilrosen um die Südwand des Hauses.“

Salscha trug ein feines Lächeln um den Mund: „Weiter, Hans Michael!“

„Du spottest?“

„Wie sollte ich, wenn du von deiner Heimat sprichst.“

Der Künstler hatte urplötzlich statt des Lächelns tief-gründigen Ernst in seinen Zügen. Trodrem zögerte der Baron und tat nur vorsichtig und mit gewisser Zurückhaltung die Schleulen seines Herzens auf.

„Kennst du die Wälder, Salscha, wenn die Kottannen in wilder Lust ihre Hülle sprengen! Wenn die Rinden bluten, daß der Saft in nimmer endenwollender Flut herab zu Farn und Moosen quillt! Wenn die Gipfel lodern und die Zweige brennen und die Hähne trommelnd auf verwittertem Astwerk sitzen! — Und als er lah, wie Popoffs Wangen sich langsam röteten, wurde er immer mitteilamer.“

„Ich möchte jetzt einer der Hirische sein, die mit offenen Lichtern durchs Borholz wecheln und in den Rächten über Wiesen und Felder hindrehen, daß die Rentiere dröhnen! Von Wurzeln und Heidekraut wolk ich mich nähren, von Misteln und jungen Trieben und Hainbucksternen! Mit keinem Fuße wolk ich die wachende Saat zerretzen, die meiner Heimat Brot und unteren Anekten Arbeit spendet.“

„Hans Michael!“ Salscha Popoffs Stimme war ein Strohlein. „Du sprichst von den Hirischen. Sie brunkten wohl jetzt!“

„Seht! — — Der Baron sah mittelbig nach ihm hin-über: „Du hast keine Idee von Weidwerk, Salscha. Sie eiften sich erst Ende August und die Muttertiere säugen nach.“ Er biß die Lippen aufeinander und atmete schwer.

parteiliche Stellen von dem Waffendiebstahl Kenntnis gehabt hätten. Was den Angeklagten Hoffmann anlangt, so seien bereits im Herbst 1929 schwere politische Differenzen zwischen Hoffmann und der RVD-Führung vorhanden gewesen. Schließlich sei Hoffmann von der Partei aufgefördert worden, sein Mandat niederzulegen; das stehe aber in keinem Zusammenhang mit dem Waffendiebstahl. Diese Differenzen hätten auch die Angeklagten Döring und Wagner ergriffen. Er selbst sei im Januar vorigen Jahres nach Leipzig gekommen. — Der Reichsanwalt richtete dann einige Fragen an den Zeugen und zitierte drei Flugblätter vom Mai und Juli 1929 und vom Mai 1930, für die nach der gegen ihn schwebenden Voruntersuchung der Zeuge Kadel selbst verantwortlich gezeichnet habe, und in denen zum gewalttätigen Sturz der Verfassung aufgefördert worden sei. Es läge also der Verdacht vor, daß der Zeuge selbst der Vorbereitung des Hochverrats schuldig sei, was seine Vernehmung ausschließen würde. Der Abgeordnete Kadel und die Verteidigung beantragten die vorgelegten Fragen als unzulässig. Im übrigen hätte das Gericht keine Bedenken gehabt, Adolf Hitler als Zeugen im Reichswehrprozeß zu vereidigen, obwohl auch gegen ihn eine Voruntersuchung wegen Vorbereitung zum Hochverrat geschwebt habe. — Nach kurzer Zwischenberatung erklärte der Senat die vom Reichsanwalt gestellten Fragen für zulässig, beschloß aber, von einer Vereidigung des Reichstagsabgeordneten Kadel abzusehen. Rechtsanwalt Dr. Löwenthal stellte darauf den Antrag auf Vernehmung des zweiten Bezirksleiters des Gaues Westfalen, Otto Volgt, zu demselben Beweisthema. Dieser Antrag wurde vom Gericht abgelehnt mit der Begründung, daß es trotz der Nichtvereidigung Kadels dessen Angaben als Zeugen vollen Glauben schenke.

Aus den Nachbarstaaten.

Die Subvention für Mansfeld

Esleben. Im Ergänzungshaushalt zum Reichshaushalt 1931 sind für die Mansfeld U.-G. Esleben 3 520 000 Reichsmark bereitgestellt. Es handelt sich um den Zuschuß, der der Mansfeld U.-G. zur Vermeidung einer Stilllegung ihrer Kupfererzwerke vom Reich bewilligt worden ist. Die Preussische Staatsregierung hat sich ebenfalls zur Zahlung eines Zuschusses, und zwar in derselben Höhe, verpflichtet. Als Dauer der Hilfsmaßnahmen ist in den Vereinbarungen zwischen der Reichsregierung und der Preussischen Staatsregierung einerseits und der Mansfeld U.-G. andererseits die Zeit vom 1. Januar 1931 bis zum 31. Dezember 1932 festgelegt worden.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend.

Berlin—Stettin—Magdeburg.

7.00: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — 12.30: Wettermeldungen. — 14.00: Ausgedehnte Kleinfunk (Schallplatten-Konzert). — 15.20: Jugendstunde. „Im Rundfunk vom Rundfunk“. — 15.45: Die Sprache verrät den Charakter. — 16.00: Paul Ernst (zum 65. Geburtstag). — 16.30: Zehn Minuten Film. — 16.40: Aus dem Hotel Kaiserhof: Tanz-See-Musik. Kapelle Olga Komor. Als Einlage: Heitere Unterhaltung. — 17.50: Die Erzählung der Woche. — 18.20: „Rundfunkprospekt“. — 19.00: Kurt Thomas-Konzert. Der Komponist (Hilfen). — 19.30: Aus dem Sportpalast: Auschnitt aus dem 7. Hallensportfest: „Große Sportchau“ des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Aus der Reuen Welt: Auschnitt aus dem Gaumeisterhappen im Saalport des Arbeiter-Rad- und Kraftfahr-Bundes „Solidarität“. — 20.00: Unterhaltungsmusik. Artur Gutmann und sein Orchester. — 21.00: Tages- und Sportnachrichten. — 21.10: „Was bringt die Abendgestaltung.“ Ein lustiger Abend von Kurt Alexander und Egon Seewitz. — 22.15: Zeitansage ufm. — Danach bis 0.30: Tanz-Musik (Kapelle Dajos Béla).

Königsmusterhausen.

6.20: Zeitansage und Wetterbericht. — 6.55: Wetterbericht. — 7.00: Funk-Gymnastik. — 9.55: Schulfunk. „Wir bauen eine Stadt.“ Von Paul Hindemith. Ausführende: Hans Richter-Schule, Berlin-Bichersfelde. Die Quartas als Sänger und Darsteller. — 10.35: Neueste Nachrichten. — 12.00: Schallplattenkonzert. — 12.25: Wetterbericht. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplattenkonzert. — 15.00: Kinderabstufstunde: Wir lernen ein kleines Nachsehen. — 15.30: Wetter- und Börsenbericht. — 15.45: Elektrotechnik für Nichttechniker. — 16.00: Pädagogischer Funk. Der Sprecher in der Grundschule. — 16.30: Uebertragung des Röntgenkongresses Hamburg. — 17.30: Vorträge für die Gesundheit. Der Arzt im Haushalt. — 18.00: Französisch für Fortgeschrittene. — 18.30: Hochschulfunk. Einführung in die Physik. — 19.00: Die Dichtung der Gegenwart und die Schule. — 19.30: Ludwig Finkh liest eigene Dichtungen. — 19.55: Wetterbericht. — Anschließend: Berliner Programm.

Die Zentrumsfraktion für den Panzerkreuzer B.

* Berlin. Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß nach kurzer Aussprache, für den Wechsel in seiner jetzigen Form, also einschließlich der ersten Bauart für den Panzerkreuzer B zu stimmen.

Aus der Arbeit des Sächs. Gemeindetages.

|| Dresden. Die Regierung hatte dem Sächsischen Gemeindetage Ende Februar den Referentenentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Landesfinanzausgleichsgesetzes und einiger damit zusammenhängender Gesetzesbestimmungen zur Stellungnahme zugehen lassen. Die Verhandlungen mit der Regierung sind für Anfang März in Aussicht genommen.

Die Staatsregierung hatte im November v. J. dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung gewisser Markenteile der Gemeinden und Gemeindeverbände zugehen lassen. Nachdem bei den Verhandlungen im Reichsausschuß des Landtages die Einwendungen und Abänderungswünsche des Gemeindetages keine Berücksichtigung

4. Ziehung 5. Klasse 198. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 5. März 1931.

(Ohne Gewähr.) Die Nummern, hinter welchen keine Gewinnerbezeichnung steht, haben mit 2000 Mark gezogen.

200000 auf Nr. 128748 bei H. Otto Rudolf Koch, Minsgraben.
100000 auf Nr. 54418 bei H. E. Garmisch & Co., Leipzig.
50000 auf Nr. 39708 bei H. Otto Richter, GutsMuths.
50000 auf Nr. 35139 bei H. A. Scharf, Leipzig.
50000 auf Nr. 47048 bei H. F. Schmidt, Leipzig.
50000 auf Nr. 81807 bei H. Wilhelm Kier, Leipzig.
50000 auf Nr. 102650 bei H. Martin Kuhn, Leipzig.
50000 auf Nr. 102651 bei H. R. Kier, Dresden.

0955 222 454 859 468 043 914 830 745 911 1257 (500) 254 228
204 (500) 897 715 2536 481 283 002 455 3577 048 204 422 457 324
4078 532 (500) 559 358 428 528 (1000) 653 979 750 024 (1000) 578 328
145 (500) 5298 677 (1000) 447 907 801 880 011 513 217 (1000) 987
837 6818 827 743 757 546 448 917 515 009 7074 153 785 231
714 459 256 899 773 310 412 144 501 2069 (500) 263 988 295 650 778
555 137 522 (500) 918 194 325 091 829 787 2853 543 461 589 420
158 216 953 511 341 645 (2000) 408 478 (500) 448 857 791 425 (2000)
10494 330 (500) 755 975 594 440 028 465 031 023 161 111 521 961
(500) 274 759 845 200 654 644 11736 984 (1000) 902 801 217 049 118
759 484 987 12647 300 478 560 (500) 218 568 455 692 048 583 (500)
234 504 13077 770 120 430 391 506 142 161 447 919 14853 158 289
189 276 038 059

13064 447 435 851 (500) 518 824 196 004 180 522 949 134 754
10871 012 541 795 075 552 202 194 257 790 8719 911 731 544 156
034 028 927 771 523 897 785 12828 447 708 (200) 983 423 081 828
687 477 922 (500) 894 937 845 994 145 680 12951 (500) 622 820 152
136 104 492 256 132 600 (500) 20658 355 928 419 721 910 815 055
397 (500) 803 587 (500) 814 055 180 628 788 338 22615 (500) 829 879
(500) 445 594 151 235 418 897 986 276 904 011 (500) 22429 (2000)
592 982 308 819 408 858 369 051 941 576 805 361 106 446 810 23812
234 404 (500) 627 (2000) 385 108 149 657 509 (1000) 157 444 548 050
881 424 325 787 087 440 468 24829 046 154 881 (1000) 322 321 (500)
915 116 (500) 611 092 344 908 (500) 25377 948 859 528 970 271 840
768 980 (500) 008 012 (500) 20294 817 776 571 308 519 (500) 796
27235 357 545 259 539 424 111 544 268 728 430 506 (500) 500 22838
711 628 687 989 759 091 115 965 680 240 29251 629 608 (5000) 046
959 742 777 798 (500)

80708 (500) 588 308 348 848 527 411 (2000) 544 008 805 989 858
21454 219 481 487 987 034 035 788 807 816 138 408 721 687 688 379
270 22467 438 678 141 500 899 (1000) 239 820 811 (500) 058 110 568
314 347 745 541 438 607 578 030 23065 429 029 450 072 957 288
611 034 688 857 409 995 24927 211 892 145 680 12951 (500) 622 820 152
018 22298 (500) 894 937 845 994 145 680 12951 (500) 622 820 152
534 595 347 26184 (1000) 592 048 731 37731 727 530 808 861 (2000)
28000 597 534 218 838 885 325 743 28425 570 655 (500) 299 (5000)
899 584 218 982 687 553 989 323 101 (500) 748 237 845 160 39341
382 917 809 089 118 517 548 798 588 425 (2000) 915 40228 443 (500)
695 644 184 870 (500) 797 124 809 626 064 059 305 41208 821 156
942 807 178 521 884 491 (1000) 223 147 49309 470 328 729 058 251
989 371 028 527 43219 012 829 449 40000 67 291 (2000) 299 330 349
531 44475 (500) 921 189 968 128 428 540 497 814 510 502 (2000) 492
808 945 687 328 584

45568 165 005 (1000) 869 (500) 240 07. 445 037 091 118 744 847
749 741 558 799 46774 961 599 (500) 815 588 210 070 (1000) 183 898
47388 315 888 869 246 137 573 (500) 048 (5000) 460 (500) 555 (1000)
632 628 278 229 (500) 180 250 530 (1000) 221 45083 273 900 890
815 305 272 029 127 89649 742 340 632 074 320 478 028 729 058 251
(500) 847 281 154 644 848 (500) 869 828 65303 798 862 472 175
963 883 (500) 083 152 51873 (500) 555 968 886 089 108 071 711 508
878 280 828 (1000) 152 (500) 881 52780 642 032 980 884 008 (1000)
125 645 008 (2000) 557 52558 (500) 757 144 (500) 628 364 056 101
820 264 981 (1000) 706 473 822 (1000) 46699 (500) 381 430 527 849
475 168 724 899 788 064 118 (500) 418 (10000) 423 55759 395 587
486 (2000) 804 914 559 526 825 821 866 074 170 478 028 729 058 251
508 236 228 527 43219 012 829 449 40000 67 291 (2000) 299 330 349
(1000) 258 527 768 029 036 187 845 544 54821 831 (500) 337 (500)
959 229 697 319 89400 724 819 272 447 898 806 (1000) 802 068 (500)
662 747 631 544

60902 (2000) 865 (500) 360 129 788 012 807 548 775 211 563 154
064 065 61727 926 497 776 025 160 135 250 941 60308 212 812
944 854 780 205 190 968 282 63022 864 841 856 569 (500) 753
745 507 (500) 64997 315 138 376 178 225 045 746 004 922 (500) 758
223 321 164 (500) 020 125 765 767 075 (5000) 66474 444 881 867 466
742 608 418 788 896 (500) 805 297 139 (500) 47648 291 870 (1000)
606 888 220 821 828 (500) 248 285 408 (500) 956 66997 770 251
030 882 (500) 048 952 450 427 (1000) 065 377 (500) 293 66650 288
795 150 895 916 657 (500) 159 871 554 372 821 898 428 976 79061
(500) 064 428 608 894 725 784 72715 658 788 610 815 927 045 (2000)
489 489 (2000) 801 232 925 918 709 718 658 728294 (1000) 498 785
489 875 (500) 924 782 213 641 72848 040 711 (1000) 507 808 029
545 (500) 324 898 388 876 (500) 970 138 866 030 (500) 185 74461
803 118 721 417 (500) 898 712 305 226 361 522 391 (500) 038 548 418

78432 (1000) 483 (500) 776 930 (2000) 363 879 215 022 880 711
849 071 78005 908 861 210 (500) 909 465 597 178 050 235 721 644
978 568 287 567 (500) 739 77579 050 703 001 802 878 770 159 228
102 909 890 779 840 541 (1000) 899 (1000) 78076 214 457 069 442

gefunden haben, hat der Sächsische Gemeindetag eine Eingabe an das Gesamtministerium gerichtet mit der Bitte, die Regierungsvorlage zurückzuziehen, um die Gemeinden und Bezirksverbände vor schweren Nachteilen zu bewahren. Auf diese Eingabe hat das Ministerium noch keine Entschädigung gefast.

Zu einer Anfrage des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, ob die völlige Aufhebung des Bodenverzeichnisses oder nur eine Abänderung im Sinne der Novelle vom 28. Juni 1928 empfohlen werde, hat sich der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages für eine Beibehaltung des jetzigen Rechtszustandes ausgesprochen. Es sei hierbei zu berücksichtigen, daß im Reichstage ein Initiativantrag auf Vorlegung eines Wohnheimstättengesetzes eingebracht worden sei, das ein Vorkaufsrecht der Gemeinden enthalte.

Zur Vereinfachung des Kassen- und Rechnungsprüfungswesens hat die Geschäftsstelle des Gemeindetages Richtlinien für Zusammenfassung und Ausbau des Rechnungswesens der sächsischen Gemeinden und Gemeindeverbände aufgestellt, denen der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages zustimmt. Die tausende Rechnungsprüfung bei den einzelnen Gemeinden soll den städtischen Rechnungsämtern und den Kassenprüfungsverbänden überlassen bleiben.

042 704 507 878 (500) 753 79822 800 (500) 477 561 888 771 502 028
(500) 150 570 (500) 183 782 221 50017 411 180 288 455 077 263
(1000) 482 189 865 787 248 426 (500) 982 824 146 085 (500) 045 898
(2000) 234 81279 701 731 378 426 642 787 628 597 150 228 169 888
512 (5000) 82431 550 045 185 047 441 883 385 251 (1000) 512 (5000)
23070 880 914 735 910 180 (2000) 881 (2000) 689 (1000) 684 859 (500)
487 (1000) 435 218 504 849 700 580 089 838 24870 867 (2000) 079
301 012 083 559 207 848 285 785 (2000) 977 811 327 85082 987
017 418 (500) 777 755 (1000) 070 (500) 463 848 804 (500) 282 (2000)
954 800 251 020 502 567 (2000) 232 908 737 869 512 815 149 064 037
348 (2000) 277 776 864 875 884 787 (500) 481 006 288 514 88281
875 080 306 629 988 (500) 855 820 (1000) 701 784 985 090 89259
067 392 774 482 777 (1000) 070 941 314 (500) 088 592 702 817 888 (500)

90808 723 555 775 (500) 291 268 (500) 106 (500) 852 990 807 750
044 283 91814 028 (1000) 837 498 827 484 391 454 487 (500) 838 548
(500) 333 (500) 138 461 525 (1000) 92268 598 939 (1000) 856 921 (500)
178 880 (2000) 202 148 (500) 645 (1000) 365 898 198 93940 (500) 054
878 826 787 655 864 547 24735 (500) 246 218 947 (1000) 227 710 212 009
498 (500) 218 127 481 655 958 95229 894 891 844 716 177 275 013
783 850 386 477 130 898 (1000) 487 019 96348 501 559 791 353
(1000) 460 802 038 (1000) 564 835 (1000) 728 916 122 823 87189 (500)
022 589 870 296 073 (1000) 863 298 (500) 805 90551 (500) 544 323
062 587 687 256 163 841 904 427 412 90955 622 748 617 480 (2000)
175 439 (500) 552 395 322 546 218 947 (1000) 227 710 212 009 155
(2000) 277 776 864 875 884 787 (500) 481 006 288 514 88281
(500) 152 278 104806 (2000) 101 674 728 964 688 010 476 683 891
236 (500) 102549 (1000) 7 2 891 (1000) 984 892 816 608 (2000) 534
414 010 978 572 103288 618 285 138 943 874 (2000) 607 787 787 375
571 621 508 351 (500) 104726 745 151 (500) 012 684 309 803 471 661
(2000) 200 079 (1000) 080 974

103097 (1000) 484 164 611 747 189 140 990 106565 615 812 931
(5000) 407 621 644 228 519 553 771 804 107253 295 134 904 010
1107 676 104967 250 852 151 (5000) 050 009 459 (1000) 313 (2000)
474 579 109809 004 873 871 (500) 898 542 011 (2000) 655 242 306
(1000) 765 (1000) 920 110809 741 745 (500) 602 (1000) 730 896 368
147 894 023 040 687 258 484 485 112777 407 (500) 013 458 898
047 884 585 609 914 868 906 112960 309 (1000) 629 651 1000
014 (2000) 855 (2000) 797 107 292 742 888 431 (1000) 821 514
(500) 789 651 983 113403 271 946 (500) 491 104 (500) 038 294 731 875
(2000) 11447 212 042 946 655 861 121 928 406 708 180 (1000) 877
092 857 115885 205 583 270 222 202 594 (500) 331 448 116577 814
(500) 295 603 983 179 (500) 907 945 194 657 110 125 688 851 (500)
025 364 (500) 541 319 (500) 121 117728 (500) 587 921 573 392 290
589 708 (2000) 089 (1000) 635 020 768 445 584 118780 (1000) 983 820
256 305 325 (500) 943 713 081 (500) 119073 551 494 969 979 856 187
197 781 598

120149 718 466 614 652 (500) 014 821 526 007 907 122414 029
882 285 778 627 725 457 930 635 245 (500) 907 379 479 842 378 (500)
238 824 415 120004 025 628 (500) 787 317 680 257 680 029 304
814 486 704 842 123706 425 113 544 050 407 004 500 124245 097
849 148 278 131 796 611 472 165 (1000) 946 (500) 048 018 789 (2000)
599 125376 224 545 594 638 241 126 (500) 141 974 694 (500) 628
608 1106801 244 441 107 035 (500) 844 889 379 041 110 648 575
102720 311 070 668 (1000) 846 (500) 978 808 126 (1000) 371 794
045 (1000) 128748 (20000) 529 136 068 817 286 174 274 088 321 735
025 413 129313 074 521 (5000) 829 747 (3000) 646 619 896 778 749
140 (2000) 487 421 (1000) 088 (500) 130348 514 458 556 001 290 481
538 497 494 054 (1000) 191 131264 823 204 500 101 148 (500) 018
092 156 711 228 122268 829 325 737 377 (500) 064 308 405 (2000)
765 669 310 604 868 122022 (2000) 886 17 694 (500) 328 (500) 771
(2000) 983 384 (500) 187 830 744 (2000) 450 545 163 521 284 968
124787 520 (500) 438 140 (1000) 686 058 530 228 (500) 611 724 748
(500) 394 385 497 106

133822 845 582 688 230 521 845 875 927 187 (500) 493 440 008
(2000) 088 933 651 120409 198 244 789 586 150 082 (2000) 983 742
173 (500) 880 554 (500) 168 738 127149 257 035 051 651 240 087
800 226 120804 811 985 619 825 995 714 218 056 150 735 (075) (2000)
724 (500) 129298 743 106 462 893 635 (1000) 254 148241 929 222
(1000) 849 628 (500) 067 517 238 390 100 808 247 875 967 472
141078 023 845 627 122 137 160 904 691 (500) 120 789 142876 317
404 (5000) 552 629 800 198 807 (1000) 859 (1000) 784 (500) 327 309
58

Наше vom Tage in Bild und Wort.



Oberer Reihe von links nach rechts.

„Belgien ist selbständig!“

Dies war der Inhalt einer groß angelegten Rede, die der belgische Außenminister Cammans am 4. März im Parlament hielt. Hierin betonte er mit allem Nachdruck, daß das belgisch-französische Militärabkommen, das als bedrohlicher Fremdkörper im europäischen Vertragssystem empfunden wird, die politische Unabhängigkeit Belgiens nicht berührt, keinerlei gegen Deutschland gerichtete Geheimklauseln enthalte und seiner Bedeutung nach durch den Locarno-Vertrag und den Rhein-Pakt in den Hintergrund gedrängt worden sei.

Mit der Neubildung der finnländischen Regierung beauftragt

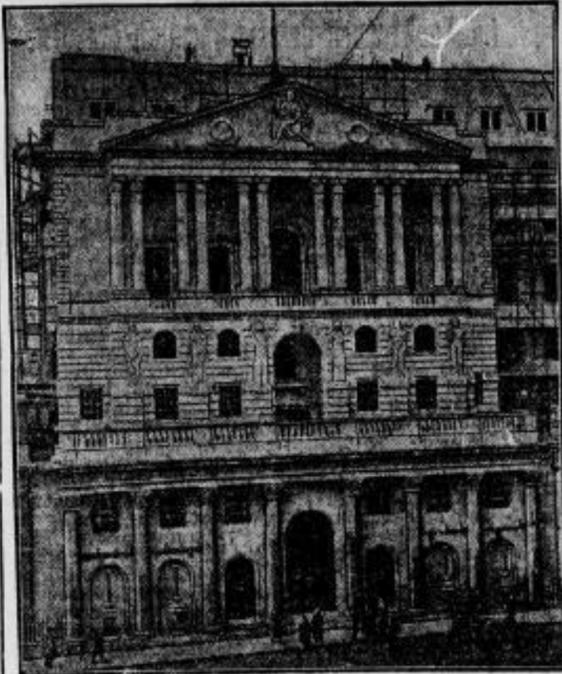
wurde der frühere Ministerpräsident und jetzige Vizepräsident Kallio, dessen Kabinett sich aller Wahrscheinlichkeit nach von der zurückgetretenen Regierung wenig unterscheiden wird. (Der Rücktritt der bisherigen Regierung war lediglich die verfassungsmäßige Folge des Amtsantritts des neuen Staatspräsidenten Soininens.)

Rücktritt der türkischen Regierung?

Die bevorstehende Auflösung der türkischen Nationalversammlung und der Zusammentritt eines neuen Parlaments wird voraussichtlich den Rücktritt des Ministerpräsidenten İsmet Paşa und seines Kabinetts zur Folge haben. Jedoch wird mit einer Neubildung İsmet Paşas gerechnet.

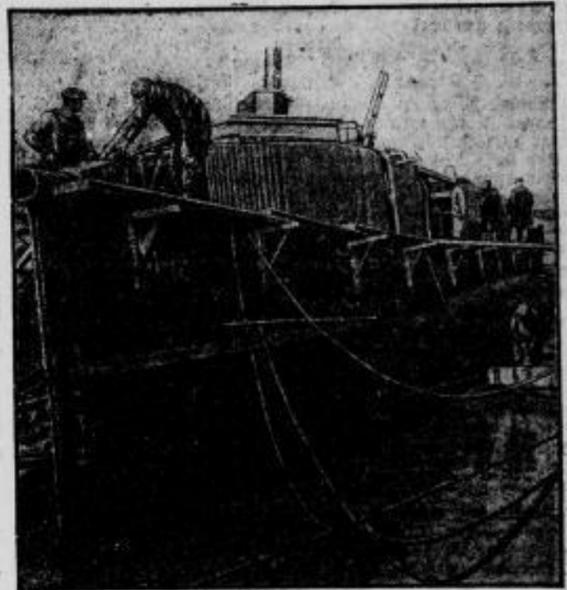
Lord Russell †

Der Unterstaatssekretär im britischen Ministerium für Indien, Lord Russell, einer der ersten Vertreter der Arbeiterpartei im Oberhaus, ist im Alter von 68 Jahren auf der Rückreise von der Riviera nach London in Marseille gestorben. Lord Russell's Berufstätigkeit hat die englische Öffentlichkeit sehr viel weniger beschäftigt als seine verschiedenen, zum Teil recht mysteriösen Ehen, deren eine ihm sogar drei Monate Gefängnis wegen Bigamie eingebracht hat.



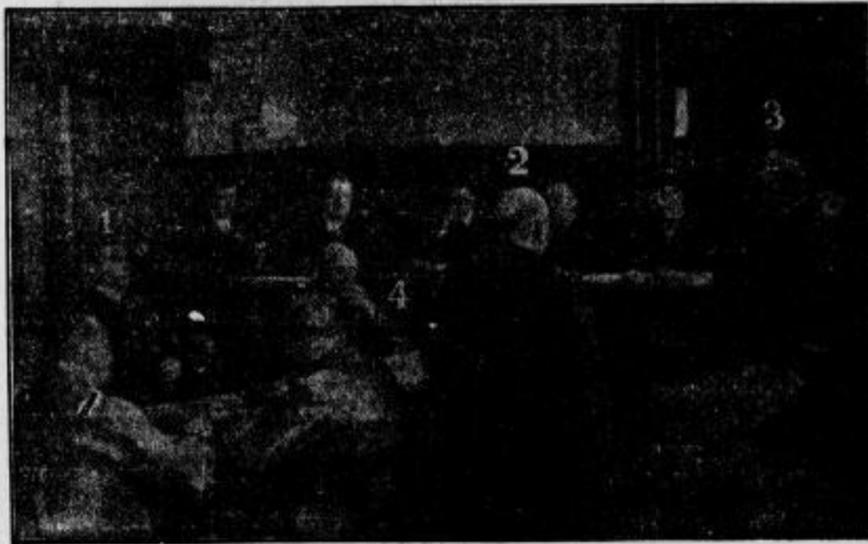
Der Neubau der Bank von England

— ein mit allen technischen Errungenschaften ausgestattetester Prunkbau, dem das frühere überalterte Bankgebäude weichen mußte — wurde jetzt im Rohbau fertiggestellt.



Billings Nordpol-Expeditionsboot wird gepanzert.

Das U-Boot „Nautilus“, mit dem der Polarforscher Sir Hubert Wilkins im Sommer zum Nordpol vorkroch, wird jetzt mit einem Stahlpanzer, der die dünne und leicht verletzliche Haut des Schiffkörpers bei einem etwaigen Anprall gegen das Eis schützen soll.



Der Anstich zum großen Sklarek-Prozess
war ein am 5. März vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte verhandelter Verleumdungsprozess des Berlin-er Bürgermeisters Scholz gegen Leo Sklarek, der behauptet hatte, daß Scholz auf dem Presseball 1929 am Tisch der Brüder Sklarek „Sekt kübelweise und Kaviar löffelweise“ verzehrt habe. Nach einer Zurücknahme der beleidigenden Äußerungen endete der Prozess mit einem Vergleich — 1. Leo Sklarek auf der Anklagebank. — 2. Frau Sklarek bei der Reuenaussage. — 3. Bürgermeister Scholz. — 4. Leo Sklarek's Verteidiger, Rechtsanwalt Rabell.



Jugensammenstoß verursacht Petroleumbrand.

Bei der nordamerikanischen Stadt Philadelphia stieß ein in voller Fahrt befindlicher Güterzug auf einen haltenden Güterzug auf. Durch die Explosion eines mit Chemikalien beladenen Wagens wurden zahlreiche Waggons in Brand gesetzt. Vor den mit ungebremster Gewalt auf sich zureisenden Flammen konnten zwei Mann des begleitenden Personals sich nicht mehr retten.

Allerlei Humor.

Befehl ausgeführt. „Holen Sie tief Atem und sagen Sie dreimal 99“, befahl der Arzt bei der Untersuchung. „997“ sagte der Kranke.
Krankenschwester. „Erinnerst Du Dich noch an den starken Sturm, als Du mir Deinen Antrag machtest?“ fragte sie. „Oh ja“, seufzte er. „Es war ein fürchterlicher Abend!“
Unter Freundinnen. „Du würdest mir also raten, einen Mann zu heiraten?“ „Ja meine Lieb“, es wird Dir nichts anderes übrig bleiben — wenn Du nicht alte Jungfer werden willst.“

Glänzende Lösung. „Papa“, sagte Gertha. „Gans hat mich gefragt, ob ich ihn heiraten wollte, aber ich habe ihm gesagt, ich könnte Mama nicht verlassen.“ „Aber das läßt sich doch leicht machen, mein Kind“, erwiderte der Vater eifrig. „Du nimmst sie einfach mit!“
Seine Abhaltung. „Ich möchte den Coef sprechen.“ „Was wollen Sie von ihm?“ „Ich möchte Arbeit.“ „Tut mir leid, ich kann Sie nicht melden. Er ist bei einer Arbeitslosenkonferenz.“
Vorwärts. „Haben Sie Herrn Puppe schon gesagt, daß er Vater von Juvill'nagen geworden ist“, fragt die Bediente des Mädchens. „Nein, jetzt geht es nicht“, erwidert dieses. „Er rauft sich!“
Es war einmal. „Bevor wir verheiratet waren, da dachte ich, es gäbe kein anderes solches Wesen wie mich

auf der Welt!“ „Jawohl, und jetzt kann ich nur hoffen, daß es der Fall ist.“
Beruhigend. „Die Wahrsagerin sagte mir, ich würde ins Gefängnis kommen, weil ich mir unvertrautes Geld unterschlagen würde.“ „Da fannst Du ruhig sein. Wer wird Dir denn Geld anvertrauen?“
Freundesrat. „Kunze will von mir Geld borgen. Soll ich das tun?“ „Kennst Du ihn genauer.“ „Ich kenne ihn so gut wie Dich, mein Junge.“ „Borge ihm nicht einen Pfennig.“
Was fehlt. „Denk mal, in diesem Kalender steht nicht das Datum unserer Hochzeit“, sagte der Ehemann. „Dorum sollte es denn drinnen stehen?“ fragte seine Frau. „Aha, er enthält doch sonst die Daten von allen großen Unglücksfällen.“

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Sportfreunde Markranstädt beim NSB.

Am Sonntag empfängt der Niesauer Sportverein wieder einmal eine Leipziger Spitzenmannschaft zu einem Gesellschaftsspiel. Die Leipziger Mannschaften sind durch ihre Spielfärke gut bekannt, zumal die Markranstädter, die sich in den Leipziger Meisterschaftskämpfen immer recht gut schlagen haben. In den Reihen der Gäste finden wir einige bekannte Spieler der Leipziger Spielvereine, und zwar sind dies Schmidt und Müdenheim. Mit diesen Spielern sind die Markranstädter gut vertraut worden, ihre Verbandsspielergebnisse beweisen das. Folgende hervorragende Resultate konnten die Gäste erzielen: VfB. Leipzig 0:1, Fortuna-Leipzig 3:2 und 4:2, Gauweilker Sportfreunde 4:4, TuS. 7:2, Bader 2:2, Olympia-Germania 5:2 etc., also alles Resultate, mit denen sich der Gegner des NSB. vom Sonntag sehen lassen kann. Der Niesauer SV. legt a. Zt. besonderen Wert darauf, spielfähige Mannschaften zu verpflichten, denn es gilt jetzt, die Mannschaften für die noch ausstehenden Endspiele um Abteilungsmeisterschaft und evtl. Gauweilker-Schulspiele in Form zu bringen. Nur mit Spielen gegen erprobte Kampfmannschaften ist dies möglich. Die Markranstädter entließen folgende Elf nach Niesau:

Die Elf:
Kern + Dallbauer
Majacke + Richter + Mühle
Müdenheim + Pöschel + Reinwein Schmidt + Jbach + die mit + verbleibenden Spieler haben wiederholt für Gau und Stadt gespielt. Die Niesauer Mannschaft ist wie folgt aufgestellt worden:

Verteidiger
Friske Langer
Klinge, R. Klingner Weidner
Hofmann Mirring Gahnfeld Gundermann Klinge, O. Klingner ist also wieder auf seinen alten Posten als Mittelstürker zurückgenommen worden, dafür stürmt Gundermann wieder halbtaktig. Hoffentlich findet sich der Sturm endlich wieder einmal gut zusammen, damit man auch Leistungen von der Mannschaft zu sehen bekommt. Das am vergangenen Dienstag wieder eingeführte Training im Freien wird hoffentlich besser einschlagen. Der Gegner ist schwer. Die NSB.er sollten sich also auf einen schweren Kampf einstellen. Anstoß des Spieles ist entgegen der Ankündigungen auf den Plätzen auf nachm. 3 Uhr festgesetzt.

NSB. Ref. — SV. Niesau in Niesau.
Die NSB.-Mannschaft liefert am kommenden Sonntag ihr letztes Verbandsspiel auswärts, am dann noch gegen Reichsbahn (15. 3. und Großenhain 20. 3.) in Niesau angetreten. Das Spiel in Niesau wird für die Niesauer eine ernste Angelegenheit sein. Wird das Spiel gewonnen, dann dürfte ihr die Meisterschaft kaum genommen werden können. Die Mannschaft trifft sich 11.30 Uhr in Café Barth.

NSB. 2. — SV. Niesau 2.
Die NSB.er tragen am Sonntag ihr letztes Verbandsspiel aus. Auf eigenem Platz sollte man annehmen, daß es zu einem Siege reichen müßte. Das Spiel findet vor dem Treffen der 1. Mannschaft statt, also 1.30 Uhr. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Niesauer Sportverein e. V.

Jugendabteilung.

Vom vergangenen Sonntag ist zu melden, daß die 1. Jugend im Verb.-Spiel gegen die 2. Jugend mit 3:1 die Oberhand behielt und nunmehr fast unangefochten an der Spitze der Abteilung führt.

Kommenden Sonntag beteiligen sich beide Jugend- und beide Knabenmannschaften an den vom Gau Ostachsen ausgerichteten Waldläufen, zu denen vorm. 10.30 Uhr am Bürgergarten zu stellen ist. Unentschiedenes Fehlen wird bestraft und kostet Punkte, also alles vollständig am Start!

Gau Ostachsen — Bezirk Niesau.

Die Vereine des Niesauer Bezirks haben gem. Gauverfügung am kommenden Sonntag die sämtlichen Frühjahrs-Waldläufe auszurufen, an denen sich alle Fußballmannschaften beteiligen müssen, wenn sie Bestrafung vermeiden wollen. Solche Vereine, die nur einige Jugendliche haben, können dieselben außerdem im Einzelwettkampf starten lassen. Die Strecken sind wie folgt festgelegt worden:

8 Kilometer für Juniores: rund um den Stadtpark und das Gartengelände,
3 Kilometer für Jugend: rund um den Stadtpark,
1 Kilometer für Knaben: rund um den halben Stadtpark.
Die Strecken sind so eingeteilt, daß die vorgeschriebene Strecke gerade herauskommt.

Alle Teilnehmer haben sich spätestens 10.30 Uhr im Bürgergarten einzufinden und sich bis 10.45 mit ihrem Jugendleiter beim Bezirksführer zu melden. (Formular mitbringen.) Start pünktlich 11.15 Uhr.

Die 8-Kilometer-Strecke muß in der Zeit von mindestens 18 Minuten durchlaufen sein, während für 3 Kilometer 10 und für 1 Kilometer 8 Minuten einzuhalten sind. Von geschlossenen Mannschaften müssen mindestens 8 Mann in der vorgeschriebenen Zeit das Ziel passiert haben, da andernfalls die Wertung ausfällt. 10 Prozent aller Teilnehmer werden mit geschmackvollen Diplomen ausgezeichnet. Unsere Amateurbildungsarbeiten würden sich sehr verbilligen, wenn sie einige Ausnahmen machten und diese dem Bezirk zur Verfügung stellen! —Ber.

Sportverein Adersau

Vorstand für Sonntag, den 8. März 1931.

Für Sonntag ist es dem Sports Adersau gelungen, den Waldbezirksmeister „Drehsien Diehla“ zum Freundschaftsspiel zu verpflichten.

Die Drehsien verfügen über eine starke, linke Elf, welche es verheißt bis zum Schluß des Spieles gut durchzuhalten. Gest im Schlußspiel konnte W. Bitterfeld die Drehsien nach großem Kampf 6:4 niederhalten. Die Drehsien melden härteste Verletzung, jedoch mit einem schönen Kampf zu rechnen ist. Auch die Ad. verstehen zu kämpfen. Die Ad. Farben vertreten

Elf:
Schert
Goldmann Danisch Quass Decker, R.
Fähle Köpcke Anauich Heller Neubert
Erst: Urbanitzel und Richter.
Das Spiel beginnt um 2 Uhr. Die Leitung hat ein Dresdner Schiedsrichter. O.

Sportverein Adersau

erstellt gegen den Uganwärter von Mittelfachsen, den Hartbauer Ballspielklub ein 2:2 (2:0)-Resultat.
Zu dem Freundschaftsspiel vergangenen Sonntag in Hartba sei noch nachträglich zu melden, daß die Adersauer Elf gewonnen war, für Klude, Anauich und Heller, also gesamtes Triumvirat, Erfolg einzustellen.

Bum Sotel selbst: Adersau hat erst die bessere Spielhälfte und führt schon die 1. Minute durch Föhle 1:0, in der 22. Minute erhöht Rihsche auf 2:0. Es werden von den Adersauer sichere Gelegenheiten ausgelassen. Bis zur Pause bleibt es mit der 2:0-Führung für Adersau. Nach Wiederanstoss wird gleich Quass durch Verletzung gezwungen, 20 Minuten lang auszuschließen; dadurch hat Hartba eine leichte Feldüberlegenheit, was auch durch Bitterfeld mit einem Tor belohnt wird. Quass kommt wieder und die Adersauer sitzen wieder oft gefährlich vor dem Hartbaer Tor. Dem erfrigten Hartbaer Mittelstürmer gelingt es fünf Minuten vor Schluß, einen im Morast festliegenden Ball doch noch an den herauslaufenden Torhüter zum gerechten 2:2-Unentschieden einzulassen.

Beide Mannschaften lieferten den 400 Zuschauern einen feist lairen spannenden Kampf. Schiedsrichter Enger, V. f. B. Chemnitz, hatte durch die anständige Spielweise beider Mannschaften leichtes Amtieren, und war dem Spiel ein guter Vetter.

Sportverein Zeithain.

Turnverein (T.V.) Strehla 1. — Zeithainer SV. 1.
Die 1. Mannschaft hat kommenden Sonntag auf eigenem Platz die gleiche Elf des Turnvereins Strehla in einem Freundschaftsspiel zu Gast. Die Gäste haben nunmehr ihr Ercheinen bestimmt ausgetastet, nachdem sie vergangenen Sonntag ohne jeden Grund fernblieben. Ueber das Spiel

Turner gegen Sportler

kann man nicht viel sagen, da sich beide Mannschaften noch nicht gegenseitig kennen, jedoch müßte es unterer Elf nach ihrem letzten Rennen aeligen, die Turner einwandfrei geschlagen nach Hause zu schicken. Anstoß 3 Uhr. — Die 2. Mannschaft pausiert. (Siehe Vereinsnachrichten.) Ard.

Fußball in Ostachsen.

Jetzt, wo wir mitten im Kampf um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft sind, befinden, verlassen natürlich die anderen Begegnungen, seien es Pflicht- oder Gesellschaftsspiele. In Dresden selbst findet am nächsten Sonntag ein wichtiges Treffen aus der Reihe der Meisterschaftskämpfe statt:

D. S. C. gegen 1. Vogelländischen F. C. Planen.
Auch dem vogelländischen Meister war es am vergangenen Sonntag möglich, im Meisterschaftsspiel einen zweifelhafte Sieg zu erzielen. Trotzdem werden die Vogelländer kaum einen ernstlichen Gegner für den D.S.C. darstellen. — Am Verbandsspielen werden in der 1. Klasse 3 Pflichtspiele ausgetragen. Es kämpfen:

Dresdner und Sportverein 06.
Spielvereinigungen gegen Brandenburg.
Rasenport und Ring Grelling.

Fällt diesmal schon eine Entscheidung in der 1b-Klasse.

In der 1b-Klasse herrscht am Sonntag ziemliche Ruhe. Nur vier Pflichtspiele bringt das Programm in beiden Abteilungen. Die wichtigste Begegnung ist der Spikensampf der 1. Abteilung zwischen VfB. 03 und Volkssportvereinigungs, die punktlos stehen. Die weiteren Treffen lauten: F.C. 04 Freital gegen Sportklub Niesau, Ost Müß Drehsien gegen Favorit und Sachsen gegen Sportklub Dresden, die sich noch mit an der Tabellen Spitze der 2. Abteilung befinden. Alle Spiele finden auf den Plätzen der erkrankten Vereine statt und beginnen sämtlich um 15.30 Uhr.

Auch eine Reihe von Freundschaftstreffen verzeichnet der kommende Sonntag, deren wichtigste das Repräsentativspiel zwischen den Auswahlmannschaften von Dresden und der Oberlausitz in Rittau ist. Ost Müß weilt beim VfB. Leipzig zu Gast. SV. Niesau stellt sich auf eigenem Platz den Sportfreunden Markranstädt. 07.Copitz und Strehlewer SV. lautet die Paarung in Copitz.

Um die DFB-Fußballmeisterschaft.

Die erste Spielrunde um die Fußballmeisterschaft des DFB. bringt 6 Spiele am nächsten Sonntag zum Austrag, deren Gegner wie folgt festgelegt worden sind: D.C. gegen 1. Bantl, F.C. Planen in Dresden. Drehsien Langensalza gegen SV. Stadtilm in Gottha. 1. SV. Jena gegen VfB. Bitterfeld in Weimar. Thüringen Weida gegen Sportfreunde Leipzig in Gera. Wacker Halle gegen Wacker Bernsburg in Halle. Fortuna Magdeburg gegen Polizei SV. Chemnitz in Magdeburg. Spielzeit 14. leblich der westfälische Meister, der am Sonntag zwischen Reerac 07 und SV. Blauig entschieden wird.

Frankreichs Ländermannschaft aufgestellt.

Für das mit größter Spannung erwartete Fußball-Länderspiel zwischen Frankreich und Deutschland, das am 15. März im Pariser Colombes-Stadion vor sich geht, hat der französische Verband bereits seine Vertretung aufgestellt, während sich die hochabenden Stellen im Deutschen Fußballbund noch nicht entscheiden konnten, eine engere Auswahl zu treffen. Frankreich greift mit drei Ausnahmen auf die gleichen Spieler zurück, die im Februar in Paris von der überaus starken Ländermannschaft der Tschedyslowakei nur knapp mit 2:1 geschlagen wurden. Nur für den Mittelstürker, den Halbtäufer und den Rechtsaußen, drei der wichtigsten Posten allerdings, hat man andere Leute hinzugezogen, wahrscheinlich nicht zum Nachteil der Mannschaft.

Folgende Spieler werden sich den Deutschen zum Kampfe stellen: Tor: Thevoz (Ned Star Olympique); Verteidiger: Wastler (N.C. Sochaux), Anadol (Racing Cl. Paris); Stürmer: Pliot (N.C. Paris), Kauscar (St. Raphael), Diagne (Racing Cl. Paris); Stürmer: Monfalter (Ned Star), Delhour (Racing Cl.), Nicolas (N.C. Amiens), Laurent (N.C. Sochaux), Langillier (N.C. Paris). Ueber die Aufstellung der deutschen Mannschaft läßt sich im einzelnen noch nichts sagen. Am 9. März, also sechs Tage vor dem Spiel, werden sich 15 Spieler in dem süddeutschen Verbandshaus in Gillingen bei Karlsruhe einfinden, um dort unter Leitung des Bundestrainers Ners gemeinschaftlich zu trainieren.

Ein weiterer Dresdner für Paris vorgesehen.

Für das Uebungsspiel der Auswärtigen zum Länderspiel Deutschland gegen Frankreich ist Müller, der linke Flügelstürmer des Dresdner Sportklubs, noch eingeladen worden. Müller hat besonders beim Städelspiel in Berlin die Aufmerksamkeit des Bundestrainers Dr. Ners auf sich gezogen und wird an den Trainingspielen im

Niederrhein Verbandshaus in Gillingen bei Karlsruhe teilnehmen. Es ist damit zu rechnen, daß Müller an Stelle des in Aussicht genommenen Münchener Hoffmann, der außer Form sein soll, aufgestellt wird.

Mitteldeutschlands Handballmeisterschaft.

Die erste Runde wird am 8. März in allen 3 Klassen mit folgenden Spielen fortgesetzt:
Meisterrunde: Teut.-Chemnitz gegen VSB. Erfurt in Chemnitz. 1. FC. Lauscha gegen VSB. Weißenfels in Lauscha.

Männerweite: Spitzlaga. Erfurt gegen VSB. Bura in Erfurt. 01-Gottha gegen Sportfreunde Leipzig in Gottha. 1. FC. Sonneberg gegen VfB. Saalfeld in Sonneberg.
Frauenmeister: (Wiederholung), Konfordia Gera gegen Wacker-Halle in Gera.

Hochländerkampf Deutschland—Holland.

Am Sonntag nachmittag wird in Leipzig die diesjährige Hochländerkampf mit dem Länderkampf Deutschland—Holland eröffnet, zu dem sogar aus Berlin ein Sonderzug eingeleitet wird. Das Treffen feiert auf dem V.S.C.-Stadion. Nachdem das vorerlebene Uebungsstück der deutschen Ländermannschaft zweimal dem Wetter zum Opfer gefallen ist, werden also die deutschen Repräsentationen sich erst wieder aufeinander einspielen müssen. Es ist aber anzunehmen, daß es auch diesmal wieder zu einem knappen Siege der deutschen Mannschaft ausreichen wird.

Städtewettkampf im Kunstturnen Leipzig—Chemnitz—Dresden.

Aus den vielen Städtewettkämpfen im Kunstturnen haben sich einige große Konkurrenzen besonders heraus. An erster Stelle im Reihe steht wohl der Kampf zwischen Leipzig—Berlin und Hamburg, der bereits zum 20. Male zum Austrage gekommen ist. Nach ähnlichem Muster hat sich auch die Sächsische Turnerschaft seit 1923 mit den drei Städten Leipzig, Chemnitz und Dresden in die Reihe der großen Kämpfe eingefügt. Dieser Kampf ist deshalb immer von besonderer Bedeutung, weil die ausgezeichnete Leipziger Städteemannschaft in derselben starken Besetzung auftritt wie gegen Berlin und Hamburg. Es lohnt sich wohl, einmal kurz auf die Geschichte des Kampfes der Stadtturner einzugehen. In den sieben bisher ausgetragenen Wettbewerben blieb jedesmal Leipzig Sieger, während Chemnitz viermal den zweiten und dreimal den dritten Platz belegte. Die Dresdner Mannschaft setzte sich dreimal an zweite und viermal an dritte Stelle. Immer nur waren besonders zwischen Dresden und Chemnitz die Punktdifferenzen recht gering, während Leipzig stets mit gegen 30 und mehr Punkten gewinnen konnte. 1923 trat man sich zum ersten Male im Zentral-Theater in Dresden. Der Kampf besteht aus fünf Uebungen, und zwar am Barren, am Red, am Pferd (breit) und einer Freilebung, sowie einem Längsprung über das Pferd. Jeder Turner wird von drei Kampfrichtern gewertet, die je nach Ausführung der Uebung bis zu 20 Punkten geben können, so daß also im besten Falle ein Turner für jede Uebung 60 Punkte, die aus acht Turnern bestehende Mannschaft also 2400 Punkte erreichen kann. Welchem Interesse die achte Wiederholung begegnet, erkennt man daraus, daß bereits seit Wochen sämtliche Karten für das Albert-Theater, wo der Kampf am Sonntag stattfindet, vergriffen sind.

D.F. Turnauschussführung in Berlin.

Die Tagung des Turnauschusses der Deutschen Turnerschaft in der Deutschen Turnschule zu Berlin begann am Sonnabend, dem ersten Tage, mit einer Vollziehung des Gesamtausschusses, der sich vornehmlich mit der Aufstellung des Festplanes für das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart befaßte. Die für das Turnfest erforderlichen Anlagen werden durch einen großzügigen Ausbau des Stuttgarter Waldens geschaffen, der für den zu erwartenden Massenverkehr einen eigenen Bahnhof „Stadion“ erhalten wird. Das Fest wird an einem Dienstag beginnen, und zwar mit den Sitzungen der Delegierten. Am darauffolgenden Tage sollen dann die Sitzungen des mehrtaufendköpfigen Kampferichters stattfinden, denen sich nachmittags die feierliche Eröffnung des Turnfestes und abends ein Festabend anschließen. Der Donnerstag ist der Tag der in zwei Kreisgruppen ausgetragenen Mehrkämpfe für alle Gebiete und der Vorspiele der Kreisgruppen. Am Freitag soll dann das Turnen der Kreise stattfinden; außerdem noch Vorkämpfe im Volksturnen und Schwimmen, sowie weitere Spielentscheidungen. Der Sonnabend bringt außer den Proben der Massenführungen für den Haupttag die Endkämpfe im Volksturnen, Schwimmen, Ringen, Fechten und die Entscheidungen im Handball, Fußball, Wasserball usw. Hauptfesttag ist der Sonntag, für den vormittags der große Festzug und nachmittags das Schauturnen mit den Massenübungen und anschließender Siegerehrung als Abschluß des Festes vorzusehen sind.

Im weiteren Verlauf der Sitzung befaßte sich der Turnauschuss mit der Vorbesprechung der Wahlen für den Deutschen Turntag, mit der Aufstellung der Tagesordnung für die Kreiswarterversammlung zu Pflanzten in Straßund, die aus Organisationsgründen auf zwei statt ursprünglich drei Tage beschränkt wird, und mit den allgemeinen Wettkampfbestimmungen, über die in den nachmittags stattfindenden Sitzungen der einzelnen Fachauschüsse weiter verhandelt wurde.

In der Turnauschussführung der Deutschen Turnerschaft in Berlin wurde am Sonntag, dem zweiten Tage der Beratungen, die Besprechung der Neufassung der Wettkampfbestimmungen sowie gefolgt, daß sie der Kreiswarterversammlung zu Pflanzten in Straßund zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden können. Die neuen Wettkampfbestimmungen sollen dann für einige Jahre unverändert in Kraft bleiben.

Die Beratungen der einzelnen Fachauschüsse beschäftigten sich vor allem mit den großen D.F. Veranstaltungen des Jahres, den Geräte-Meisterschaften am 26. April in Essen, den Schwimm-Meisterschaften am 23. August in Göttingen, den Spielmeisterschaften und dem D.F.-Tennisturnier am 16. September in Chemnitz. Mit der Deutschen Sportbehörde gemeinsam werden die Waldlauf-Meisterschaften am 26. April in Hannover, die Handball-Meisterschaften am 28. Juni, die Volksturn-Meisterschaften am 2. August in Berlin (Männer) bzw. Magdeburg (Frauen) veranstaltet.

In dem dem Turntag vorzulegenden Haushaltsplan 1932/33 erstreckt der Turnauschuss die möglichste geldliche Sicherstellung der turnerischen Facharbeit. Die Neuwahlen werden, nach den Vorbesprechungen im Turnauschuss zu schließen, Änderungen in der turnerischen Leitung der D.F. kaum erleben.

Ferner beschäftigte sich der Turnauschuss mit der Frage der internationalen Beziehungen, hinsichtlich derer die D.F. in Aussicht nimmt, sich an den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles zu beteiligen, wenn Deutschland eine Mannschaft entsendet.